

smv-info 51

Mitteilungen für SMV-Aktive und Unterstützer



51/2009

SMV - Global

**Krönkes vierte
Reportage aus Südafrika**

SMV -Service

**Alles
für den Start ins
neue Schuljahr**

SMV - Thema

**Yes we can
Das gestaltete Wahlverfahren-
Klassenrat-Schulversammlung**



smv-info

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Get the party started! Das Schuljahr beginnt. Wir hatten genug Ferien, sind prima ausgeruht und sagen total souverän: Ich bin SMV und Du auch... Wow, das riecht nach mehr...

Was geht in deiner SMV? Was habt ihr vor? Wann wählt ihr eure Schülersprecher? Hab ich das Zeug zum Klassensprecher oder gar zum Schülersprecher? Bin ich fit genug?

Fragen über Fragen! Wir haben - zumindest nicht wenig - Antworten für euch aufbereitet. Der umfangreiche Service - Teil wird euren Gefallen finden: Vom Terminplaner über eine Anleitung für ein ordentliches Protokoll und Zertifikaten bis hin zu allen regionalen und überregionalen SMV-Terminen, die für alle aktiven SMVler angesagt sind, findet ihr alles was ihr so als „first aid“ gebrauchen könnt.

Die SMV-Plattform beschäftigt sich umfangreich mit Themen der Demokratie: Gestaltetes Wahlverfahren, Klassenrat, Schulversammlung und einer Coolen Kontrolle am Gymnasium in Münsingen.

Wir freuen uns ganz besonders über die gelungenen Berichte über eine wirklich tolle SMV-Arbeit an den Förder- und Sonderschulen!! Lest das unbedingt, das ist echt toll gemacht.

Wie immer kommt die „große Denke“ vom LSBR. Demokratie kostet zwar Zeit, aber die Erfolge und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Der LSBR stellt sich dar. Respekt!

In SMV global können wir nun schon den dritten Teil unserer Serie mit Matthias Krönke lesen. Seine Berichte über seine Arbeit in Südafrika sind erfrischend und so ganz anders.

Na denn! Bei soviel „Info“ kann ja nichts mehr schief gehen!! Wir wünschen euch einen guten Start, Spaß an der Schule und Erfolge mit der SMV!

Für die Redaktion:
Friedemann Scheiffele,
SMV-Beauftragter

P.S.: Wir wollen es uns ein wenig leichter machen. Wobei? Es geht um Formulierungen, wie: Schülerinnen und Schüler, oder Lehrerinnen und Lehrer. Wir haben uns entschlossen, nur noch die männliche Form zu verwenden (meinen selbstverständlich aber auch die weibliche!). Klingt besser, schreibt sich leichter und ist zeitgemäßer. Wir haben uns schnell daran gewöhnt. Wir hoffen ihr auch?!

inhalt

>> SMV-Service

| | |
|--|----|
| > Schuljahresbeginn: Tipps für den Start ins neue SMV-Jahr | 4 |
| > Schülerrat : „Bist du gut genug?“ | 5 |
| > Kommunikation: Präsentation einer Schülerratssitzung | 6 |
| > Ordnung: SMV-Sitzungen - bitte immer mit Protokoll | 9 |
| > Mustervorlage: Das SMV-Protokoll | 10 |
| > Zusammenarbeit : Enge Kontakte erwünscht: SMV und Schulleitung | 11 |
| > Schnellstart: Der SMV-Timer | 14 |
| > Hintergrund: Infos zum Timer | 15 |
| > Websites: Click and read: Wichtige Seiten rund um die SMV | 16 |
| > Termine: BAG-Seminare | 17 |
| > Termine: Gymnasien | 18 |
| > Termine: Seminare - Zukunftswerkstätten - Akademie | 19 |

>> SMV-Plattform

| | |
|---|----|
| > Demokratie: „Yes we can !“ Das gestaltete Wahlverfahren | 20 |
| > Schulversammlung: Gerne groß gedacht | 24 |
| > Klassenrat: Bewährtes bleibt | 27 |
| > Spiel: Alles, was Recht ist | 30 |
| > Evaluation: Coole Kontrolle in Münsingen | 34 |
| > Mobbing: Hinschauen statt Weggucken | 36 |
| > Schülernachrichtendienst: Professionelles Projekt | 38 |
| > Förderschulen: Gute Laune in Salem | 39 |
| > Projektstage: Sonnenbergschule Salem-Buggensegel | 42 |

>> SMV global

| | |
|--|----|
| > Südafrika: Menschen für Friedensarbeit | 44 |
| > Killerspiele: Krieg in Kinderköpfen | 52 |

>> SMV und LSBR

| | |
|--|----|
| > LSBR: Demokratie lohnt sich immer | 54 |
| > Schülerzeitschriften bundesweit: Preisverleihung in Berlin | 58 |

Tipps für den Start ins neue SMV-Jahr

SMV-Service



Nicht unterkriegen lassen oder: Wie die SMV immer mitreden kann.

Was tut einer SMV gut?
Wie gut kann eine SMV sein?

Diese und andere Fragen werden auf den SMV-Workshops und den BAG-Sitzungen immer wieder angesprochen. Die folgende ultimative Liste der 20 besten SMV-Aktivposten verleiht der SMV-Arbeit den nötigen Glanz.

1. Termine für SMV-Sitzungen gemeinsam verabreden
2. Eigenes SMV-Zimmer (sollte auch im Schulbauprogramm vorgesehen sein)
3. Vorstellung der SMV-Anliegen bei den Gesamtlehrerkonferenzen (Top 1: SMV)
4. Regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung (Tipp: vor jedem Ferienabschnitt)
5. Mitgestalten des Unterrichts
6. Organisation von (Unterrichts-) Projekten
7. Verbesserung der Kommunikation durch gemeinsame Unternehmungen
8. Sitzungsprotokolle schreiben und an Schüler/Lehrer/Eltern/Schulleitung zur Information weitergeben
9. Klare und zügige Informationsvermittlung
10. Mitsprache bei der Stundenplangestaltung
11. Mitwirkung bei der Einrichtung der Schulcafeteria
12. Mitwirkung beim Schulcurriculum
13. Die Schulleitung ist der mentale Rückhalt für die SMV
14. Würdigung und Anerkennung der Arbeit der Schülersprecher und der SMV-Aktiven
15. Die Klassenlehrer stellen Zeit für die Belange der SMV zur Verfügung
16. Die SMV stellt sich professionell dar (Info-Wand, Schaukasten, Homepage...)
17. Der SMV-Briefkasten befindet sich an zentraler Stelle
18. Die SMV bringt sich in die örtliche Presseberichtserstattung mit ein.
19. Die Schulhomepage hat einen eigenen SMV-Bereich
20. Die SMV hält Kontakt zum Landesschülerbeirat

**Von Anfang an effektiv
dabei sein!**

**Es ist entscheidend
gleich zu Beginn des
Schuljahres alle auf die
SMV aufmerksam zu
machen**

Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter

Bist Du gut genug?

Eignungstest für Klassensprecher und Schülersprecher

Die starken Motoren für die SMV-Arbeit sind ganz unstrittig die Klassensprecher. Eine gute SMV an einer Schule braucht also auch starke und selbstbewusste Klassensprecher.

Die Wahlen der Klassensprecher bekommen somit einen sehr hohen Stellenwert. Im Folgenden werden ein paar „Warming Ups zur Klassensprecherwahl“ vorgestellt. Die Klasse kann so besser erkennen, welcher Kandidat die besten Voraussetzungen für dieses Amt mitbringt.

Vorausgehen sollte, dass der Klassenlehrer seiner Klasse wichtige Aufgaben, Rechte und Pflichten des Klassensprecheramtes mitteilt, sowie grundlegende Informationen über die SMV weitergibt.

Tipp: Diese „Spiele“ sind auch für die Schülersprecherwahl gut geeignet.

Stichwortrede

Die Kandidaten äußern sich eine Minute lang zu einem vorgegebenen Stichwort, z.B.: Mineralwasser, Banane, Bayern München, Mallorca...

Blitzinterview

Der Lehrer interviewt die potentiellen Klassensprecher zu ihren Aufgaben, Rechten und Pflichten.

Themenrollenspiel

Die Kandidaten sollen im Rollenspiel gegebene Situationen des Schulalltags darstellen.

Der Klassenlehrer übernimmt dabei die Rolle des Lehrers/Schulleiters.

Beispiel: Der Klassensprecher verteidigt seine Klasse gegenüber „ungerechter“ Strafmaßnahmen des Lehrers/Schulleiters.

Der Klassensprecher redet über die Verschiebung einer Arbeit mit seinem Klassenlehrer.

Pro und Kontra

Sollte das nächste Turnier mit gemischten Mannschaften stattfinden?

Wäre es möglich ein Schülercafe an unserer Schule einzurichten?

Zu solchen oder ähnlichen Fragestellungen werden die Kandidaten in Pro – und Kontragruppen eingeteilt.

Sie überlegen sich Argumente und stellen diese in einer gemeinsamen Podiumsdiskussion der Klasse vor.

Werbekampagne

Die Kandidaten stellen ein bis zwei Eigenschaften ihrer Person vor, die sie für das Amt besonders auszeichnen würden.

Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter

Präsentation einer Schülerratssitzung



Schülerratssitzungen in unseren Schulen haben manchmal ihren ganz eigenen Charme. Die folgende Erzählung ist einem kleinen „Live-Mitschnitt“ einer Schule in Baden-Württemberg entnommen:

Da ist mal kein Raum frei, die Zeit ist - wie immer - knapp, es fehlen noch ein paar Klassensprecher, ein verirrter Kollege sucht einen Beamer samt Laptop, da fehlen zwei Schüler, wegen einer Klassenarbeit, wieder zwei andere sind in einem Berufspraktikum, schließlich wird man noch von der Sekretärin ausgerufen, weil der wichtige Verlagsvertreter nun endlich da ist.

Hat man dieses „Stahlbad“ einigermaßen überstanden und sind die letzten Zweifel bzgl. des eigenen Amtes als Verbindungslehrer verschwunden, dann kann man endlich beginnen, durchatmen und durchstarten:

...Die Tagesordnung ist sehr umfangreich und die Sorge von Verbindungslehrern und Schülersprechern sehr groß, ob die Vorhaben und Beschlüsse der SMV auch in vollem Umfang allen Schülern mitgeteilt werden.

§ 66(2) Schulgesetz BaWü.

Der Schülerrat ist für alle Fragen der SMV zuständig, welche die Schule in ihrer Gesamtheit angehen...

So und ähnlich präsentiert sich die tägliche SMV-Arbeit an unseren Schulen. Wer kennt das nicht?

Die Verbindungslehrerin und ihr cleveres Schülersprecher-Team wissen um die Problematik vor allem bei den Klassen 5 und 6, gefasste Beschlüsse in der Klasse möglichst originalgetreu weiterzugeben.

“Wie erreichen wir einen zufriedenstellenden Informationsstand für alle Schülerinnen und Schüler?“

Ganz klar: Eine gute und vollständige Präsentation ist dafür Grundvoraussetzung. Wie immer ist aller Anfang schwer und auch mit ein wenig Mühe und Arbeit für das SMV-Team an einer Schule verbunden. Aber so viel sei schon einmal verraten: **Es lohnt sich!**

Was ist das Ziel?

Die Klassensprecher eines Schülerrats sollten befähigt werden, die Beschlüsse und Informationen einer Schülerratssitzung möglichst anschaulich in ihrer Klasse zu **präsentieren**. Für eine perfekte **Präsentation** gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die jede Schule für sich selber auswählen und gegebenenfalls verändern kann.

I. Das **SMV-Brett** an einer Schule ist an ei-

§15 SMV-VO Bekanntmachungen:

(1) Den Organen der SMV und den Arbeitskreisen der Schüler ist in angemessenem Umfang die Möglichkeit für ihre Bekanntmachungen an einem „Schwarzen Brett“ zu geben. Soweit möglich soll der SMV ein eigenes Schwarzes Brett“ zur Verfügung gestellt werden.

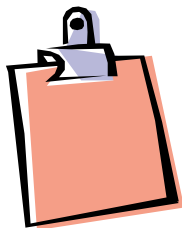
nem für Schüler attraktiven Ort angebracht. Dieses „board“ bildet den Dreh- und Angelpunkt für alle wichtigen und auch unterhaltenden Informationen.

Das SMV-Brett ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Eine Rubrik heißt auf jeden Fall „Schülerratssitzung“. Sie bietet die Möglichkeit auf aktuelle Beschlüsse und Vorhaben hinzuweisen.

Präsentation einer Schülerratsitzung

| | | | | |
|-------------|-------------------------|-----------|-----------------|-------|
| S M V | Schülermitverantwortung | | | |
| | Schülerrat | Was geht? | Tausch börse | Sport |
| | | | | |

2. Mangelt es mal an Zeit, dann werden die Ergebnisse des Schülerrats auch auf eine **Folie** geschrieben .



Folien haben zwar ein leicht formales „Gschmäckle“, sind jedoch, wenn gut und farbig vorbereitet, immer ein schnell einsetzbares Medium.

Hierbei ist es sicher sehr hilfreich, wenn die Verbindungslehrerin oder der Verbindungslehrer eine Musterfolie vorbereitet und am PC bearbeitet oder bearbeiten lässt.

3. Das gute alte **Arbeitsblatt** oder auch **Ergebnisprotokoll** wird am SMV-Brett und im Klassenzimmer angepinnt.

Schülerratssitzung vom...

TOP: 1. _____ 3. _____

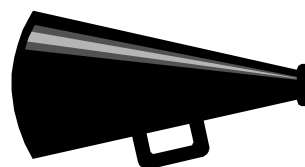
 2. _____ 4. _____

Ergebnisse:

Ähnlich wie bei der Folie wird dieses Protokoll **einmal** gründlich als Vorlage gestaltet und erarbeitet . Das „Gesicht“ dieses Infos ist ein entscheidender Punkt. Ein Logo, ein kleiner Comic oder ein genialer Schriftzug helfen dabei und dienen der schnellen Erkennbarkeit.

4. Manchmal muss ein Beschluss ganz schnell weitergesagt werden. Was tun?

Sicher ist der Schulleiter oder die Schulleiterin bereit, SchülerInnen das **Mikro** der Haussprechanlage der SMV als „Sprachrohr“ zu überlassen.



Eine Durchsage ist dann erfolgreich und gut, wenn der Schülersprecher einen vorbereiteten „Spickzettel“ zu Hilfe nehmen und langsam und betont die Anliegen vortragen.

Was nutzen die besten Medien, wenn sie nicht entsprechend präsentiert werden?

Dazu gibt es vor allem für die Klassensprecher ein paar Regeln zu beachten:

Präsentation einer Schülerratssitzung

SMV-Service



Regel 1:
Frage Deinen Klassenlehrer, ob Du zu Beginn oder am Ende der Stunde etwas Zeit bekommst um für die SMV Dein Anliegen vorzutragen.

Regel 2:
Warte bis Dir alle zuhören. Beginne mit Deinem Vortrag erst dann, wenn keiner und keine mehr redet.

Regel 3:
Versuche bei der Präsentation ganz ruhig zu bleiben (Gelassenheit!) und lass Dich nicht ablenken.

Regel 4:
Bleibe im Blickkontakt mit Deinen Mitschülern und halte Deinen Körper aufrecht.

Regel 5:
Sei sparsam mit Deinen Körperbewegungen.

Regel 6:
Wähle eine geeignete Form, Deine Infos den anderen mitzuteilen. Entweder wählst Du einen Sitzkreis (wenn es etwas länger dauert) oder Du „spielst“ einen guten Lehrer (wenn Du Dich sicher fühlst) und „unterrichtest“ „Deine“ Klasse mit Hilfe der Tafel oder dem Overheadprojektor.

Regel 7:
Nimm nicht alles ganz so ernst, dann fällt Dir alles viel leichter. Es soll ja schließlich auch noch Spaß machen.

Diese Vorschläge sind ein Angebot und auch ein Appell, den Anliegen der SMV immer entsprechende Bedeutung zu verleihen.

Mit Sicherheit gibt es eine Menge Schulen, die diese Ideen schon längst umgesetzt haben (Gratulation!) Jede Schule findet letztlich ihren Weg.

Viel Erfolg und Freude beim Umsetzen der Ideen und beim Ideen entwickeln.

Diese Vorschläge sind ein Angebot und auch ein Appell, den Anliegen der SMV immer entsprechende Bedeutung zu verleihen.

Friedemann Scheffele SMV-Beauftragter

SMV-Sitzungen - bitte immer mit Protokoll

Das Protokollieren von euren Sitzungen ist wichtig. Die Protokolle geben Information über geleistete Arbeit und man kann auch Monate später gefasste Beschlüsse nochmals nachlesen. Um nicht nur eure Klassen, sondern auch die Lehrer sowie die Schulleitung über eure Arbeit richtig zu informieren kann so ein Protokoll behilflich sein.

Grundsätzlich sollte in jeder SMV-Sitzung ein Protokoll geschrieben werden. Dieses kann entweder abwechselnd durch Klassensprecher, einem Schriftführer oder dem Verbindungslehrer angefertigt werden.

Verlaufsprotokoll

Der Verlauf von Gesprächen wird in groben Zügen mitgeschrieben. Hierbei sollte das Protokoll die wichtigsten Beiträge enthalten. Die Redner dürfen hier ruhig namentlich genannt werden. Es reicht, wenn es Beiträge nur sinngemäß wieder gibt (nicht wörtlich).

Kurzprotokoll

Es gibt sehr knapp die wichtigsten Meinungen zu einem Tagesordnungspunkt wieder und zeigt auf, wie der entsprechende Beschluss zustande kam.

Beschlussprotokoll

Es enthält außer den Formalien nur noch die Tagesordnung, Anträge und Beschlüsse. Anträge und Abstimmungsergebnisse werden wörtlich mitgeschrieben.

Was muss eigentlich beachtet werden?

Ein Protokoll muss übersichtlich, eindeutig und exakt sein. Es dient zur Kontrolle eurer geleisteten Arbeit, zur Information und zum Beweis von Beschlüssen.



Inhalt eines Protokolls:

Art des Gesprächs (z.B. Schüllerratsitzung)
Ort, Datum, Zeit.

Anwesende (eventuell auch die Abwesenden).

Tagesordnung mit Tagesordnungspunkten,
Anträgen und Beschlüssen im Wortlaut.

Informationsgrundlagen...

werden am schwarzen Brett oder in den Klassenzimmern ausgehängt.

können in Wandzeitungen verarbeitet werden.

sind Unterlage, wenn die Klassensprecher ihre Klasse, oder Schülersprecher die Schulleitung informiert.

sind Anhaltspunkt wenn die Schülersprecher oder Verbindungslehrer die GLK über eure Arbeit informiert.

dienen als Orientierung für Schülerredakteure.

werden von dem Schülersprecherteam und den Klassensprechern in Ordnern gesammelt.

sie können Elternvertretern zur Kenntnisnahme zugestellt werden.

Der Vordruck auf der nächsten Seite, wird euch eure Arbeit erleichtern.

Susanne Holzwarth,
geändert nach SMV-Handbuch

SMV-Protokoll



Datum:.....Uhrzeit:.....Raum:.....

Anwesend:.....

Abwesend:.....

Tagesordnungspunkte:

1.....

2.....

3.....

4.....

5.....

Ergebnisse, Informationen und Beschlüsse zu:

1

2

3

4

5

Datum und verantwortlich für das Protokoll.....

Enge Kontakte erwünscht: SMV und Schulleitung

Die Schulleitung - Für eine gute Zusammenarbeit

Getragen wird die SMV vor allem durch engagierte Schüler. Doch alleine können auch sie nicht arbeiten, hierzu braucht es auch Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und nicht zuletzt die Schulleitung, die die SMV-Arbeit unterstützen. Hier stellt sich die Frage, wie eine gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung aussieht?

Anerkennung der SMV

Um das Schulleben zu bereichern setzt es eine gute SMV voraus. Dies wird von der Schulleitung anerkannt. Die Schulleitung schätzt und fördert das Engagement der Schüler und steht bei aufkommenden Problemen hilfreich zur Seite. Der Lernprozess von Schülern erfolgt nicht nur durch Erfolge, sondern auch durch Misserfolge.

Zusammenarbeit mit dem Verbindungslehrer/-in

Eine wichtige Personengruppe rund um die SMV sind die Verbindungslehrer/-innen. Es sollte an den Schulen eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und dem Verbindungslehrer geben, die von ihr auch Unterstützung erhalten.

Wünschenswert wäre z.B.:

- die Arbeit würdigen
- ihre besondere Situation berücksichtigen
- entsprechende Unterstützung im Kollegium zukommen lassen
- eine angemessene Deputatsermäßigung einräumen.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Zeit

Die Schulleitung sorgt unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten dafür, dass der SMV ein geeigneter Raum zur Verfügung steht.

Dem Schülerrat wird die Teilnahme an den SMV-Sitzungen ermöglicht. Dies kann folgendermaßen gefördert werden:

Stundenplangestaltung, indem der SMV eine Randstunde eingeräumt wird.

Eine begünstigende Haltung gegenüber der Freistellung der Schüler im Fachunterricht.

Überlassen von technischen Hilfsmitteln

Nicht selten kommt es vor, dass zum Planen oder Durchführen von SMV-Projekten verschiedenste technische Hilfsmittel oder Geräte benötigt werden. Hierbei sollte die Schulleitung diese der SMV überlassen.

Einrichten eines SMV- Bretts

Hierbei ist es sinnvoll der SMV einen Platz für ein schwarzes Brett für Unterstützungsaufforderungen, Veranstaltungen, Berichte und Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen.

SMV-eigene Aushänge bedürfen keiner Genehmigung durch die Schulleitung

Enge Kontakte erwünscht: SMV und Schulleitung

SMV-Service

Regelmäßige Gespräche mit dem Schülersprecher und dem Verbindungslehrer führen

Um den Informationsfluss zu gewährleisten, vereinbart man regelmäßig oder von Fall zu Fall mit dem Verbindungslehrer und der Schulleitung ein Gespräch. Eine regelmäßige monatliche Informationsrunde ist vorgesehen.

Keine Absprachen zwischen Tür und Angel.

Die Schulleitung wird über alle wichtigen Punkte des Schullebens informiert. Hier zu zählt auch die wichtige SMV-Arbeit. Vor den Schulkonferenzen werden die Tagesordnungspunkte durchgesprochen und die entsprechenden Materialien zu Verfügung gestellt.

Entscheidungen immer begründen

Unabhängig wie die Entscheidungen der Schulleitung ausfallen, sollten sie der SMV gegenüber immer begründet werden. Da durch ist es für Schüler eher nachzuvollziehen, warum so entschieden wurde.

SMV Veranstaltungen unterstützen

SMV-Veranstaltungen, die genehmigt sind, werden nicht nur vom Verbindungslehrer sondern auch von der Schulleitung unterstützt. Gerade Schulveranstaltungen genießen den Schutz und die Förderung der Schule und unterliegen ihrer Aufsicht.

Aufnahme von SMV-Angelegenheiten in Konferenzen

Grundsätzlich sorgt die Schulleitung dafür, dass das Lehrerkollegium eine positive Haltung gegenüber der SMV trägt. Um das Lehrerkollegium über die umfangreiche SMV-Arbeit zu informieren und diese anzuerkennen sollte die Schulleitung auf

Wunsch den ersten Tagesordnungspunkt der SMV widmen und wenn gewünscht, dazu die Schülervertretung einladen. Die Schülersprecher erfahren daraus, dass sie entsprechend den demokratischen Grundsätzen als wichtiger Teil der Schule akzeptiert werden.

Teilnahme an SMV-Tagungen

Die Schulleitung ermöglicht den Schülersprechern und dem Verbindungslehrer die regelmäßige Teilnahme an SMV-Fortbildungen.

Dadurch bekommen die Schülersprecher neue Anregungen und Informationen und können sich vor allem mit Schülersprechern anderer Schulen austauschen.

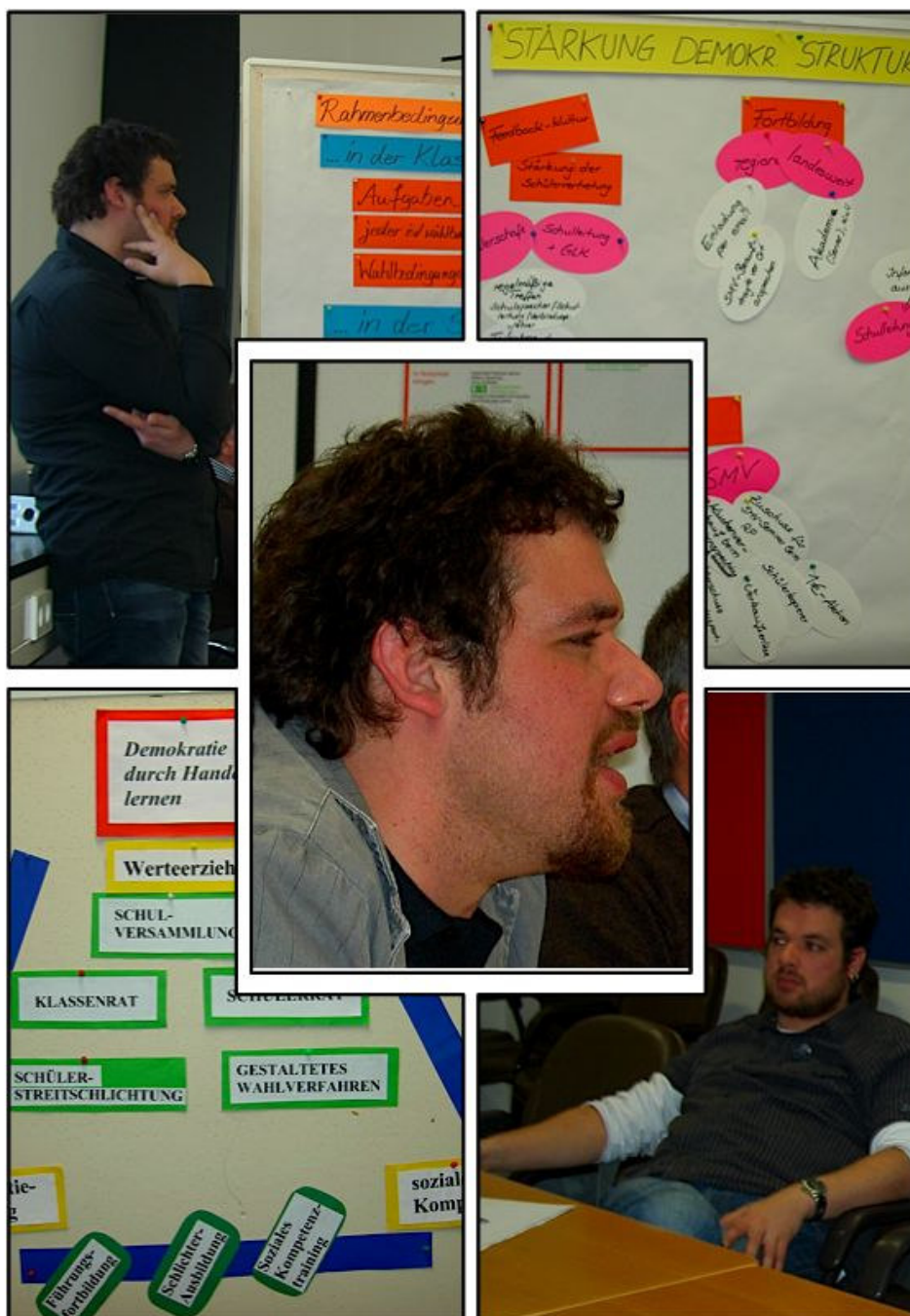
... vereinbart man regelmäßig oder von Fall zu Fall mit dem Verbindungslehrer und der Schulleitung ein Gespräch

Susanne Holzwarth, geändert nach : Reinhold Bronner

Schade! Mark Benkelmann geht!

Mark Benkelmann, SMV-Beauftragter für den gymnasialen Bereich verlässt unser SMV-Team auf eigenen Wunsch.

Er widmet sich nun der Organisation der Oberstufe an „seinem“ Albert-Einstein-Gymmi in Ulm. Mark war über fünf Jahre lang SMV-Beauftragter im Rp Tübingen und wir vom Redaktiosteam danken ihm an dieser Stelle für seinen tollen Teamgeist, er war oft „spiritus rector“ und wir lassen ihn ungern gehen. Es war ein tolles Arbeiten mit Mark und wir wünschen ihm einen weiteren erfolgreichen beruflichen Werdegang.



>> SMV-Service

| Unter-richts-woche | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 7 |
|---------------------|---|--|---|---|--|---|
| Termine: bis | 18. Sep. 2009 | 25. Sep. 2009 | 02. Okt. 2009 | 09. Okt. 2009 | 16. Okt. 2009 | spätestens 06. Nov. 2009 |
| | <p>Wahlen vorbereiten:</p> <p>Informationen zur Klassensprecherwahl und zu Aufgaben und Aufbau der SMV an alle Klassenlehrer</p> <p>Tagesordnungspunkt in die Gesamtlehrerkonferenz</p> | <p>Informationsmaterial in den einzelnen Klassen besprechen</p> <p>Klassensprecherprofil erstellen</p> | <p>Wahl der Klassensprecher/innen und der Kurssprecher * bis spätestens Ablauf der dritten Unterrichtswoche (§3 (3) der SMV-VO)</p> | <p>SMV- intern: Jede/r Schüler/in kann sich zur Schülersprecherwahl stellen! Sofern eine SMV- Satzung besteht, kann auch der Wahlmodus anders gestaltet werden*</p> <p>Möglich: Meldefrist festlegen oder eine Wahlveranstaltung durchführen und eine Kandidatenliste dem Schülerrat zur Wahl vorlegen.</p> | <p>Spätestens am Ende der 5. Unterrichtswoche soll der Schülerrat erstmals zusammentreten: Bericht über die SMV-Arbeit des vergangenen Jahres, Wahl- und Programm-vorschläge</p> | <p>Spätestens am Ende der 7. Unterrichtswoche soll die konstituierende Schülerratssitzung stattfinden. Wahl der Schülervertreter*</p> <p>Wahl der Schülervertreter in die Schulkonferenz*</p> <p>Wahl der Verbindungslehrer*</p> <p>* siehe hierzu auch die allgemeinen Hinweise auf der nächsten Seite</p> |

Der SMV-Timer

Infos zum SMV-Timer

Informationen zum Terminplaner

Wahlverfahren

In den Jahrgangsstufen 1 und 2 der allgemein bildenden Gymnasien wählen die Schüler im Kernfach Deutsch und in den beruflichen Gymnasien im jeweiligen Profulfach einen Kurssprecher und seinen Stellvertreter. Diese sind Mitglied im Schülerrat.

Eine SMV-Satzung kann Folgendes regeln

Der Schülerrat oder die Schülervollversammlung wählt aus den Schülern der Schule den Schülersprecher und aus seiner Mitte einen oder mehrere Stellvertreter.

Eine SMV- Satzung kann Folgendes regeln

Der Schülersprecher/ die Schülersprecherin ist kraft Amtes Mitglied der Schulkonferenz. Der Schülerrat wählt aus seiner Mitte zwei weitere Mitglieder, die mindestens der Klasse 7 angehören müssen. Es können auch stellv. Klassensprecher gewählt werden. Nach dem neuen Schulgesetz kann die Gruppe der Schülervertreter die Einberufung der Schulkonferenz beim Schulleiter beantragen.

An beruflichen Schulen gehören die gewählten Klassen- oder Kursstellvertreter nicht zum ständigen Schülerrat. Sie wirken aber bei der Wahl des Schülersprechers, dessen Stellvertreter und der Wahl der Vertreter in die Schulkonferenz mit. Sie können sich als Kandidaten aufstellen lassen. Wird ein stellvertretendes Mitglied gewählt, wird es durch Wahl Mitglied im Schülerrat.

Jede Wahl ist geheim, auch die der Schülervertreter. Offene Abstimmungen – auch wenn dies gewünscht wird – sind laut SMV-Verordnung nicht möglich.

Ergebnisse der Wahlen veröffentlichen

Beispiele: Schwarzes Brett, Schülerzeitung, Homepage der Schule, in der Presse, im Gemeindeblatt.

Die Gewählten stellen sich vor

Bei den Schülerinnen und Schülern, in der Gesamtlehrerkonferenz, beim Elternbeirat, bei der Schulleitung.

SMV ist von allen am Schulleben Beteiligten zu unterstützen. Darauf muss immer wieder hingewiesen werden. SMV-Arbeit kann auch manchmal Unterrichtsausfall bedeuten. Welche Hilfestellungen gibt es dann? (z.B. Es schreibt jemand mit, die Arbeitsblätter werden weitergegeben, die Lehrer erklären den versäumten Stoff). Nach der SMV- Verordnung findet alle 4 bis 6 Wochen ein gemeinsames Gespräch zwischen Schulleiter/in, Schülersprecher/in und Verbindungslehrer/in statt. Nach § 114 SchG sind die Schülerinnen und Schüler an der Evaluation zu beteiligen. Die Form der Beteiligung und die inhaltliche Mitwirkung sollte frühzeitig mit der SMV geregelt werden.

Die SMV-Tätigkeit ist ehrenamtlich, sie kann im Zeugnis oder durch eine Urkunde bescheinigt werden und im Qualipass dokumentiert werden.

Vor der Verbindungslehrerwahl sollte von den betroffenen Lehrern deren Einverständnis eingeholt werden. Es können bis zu drei Verbindungslehrer/innen gewählt werden und zwar für die Amtszeit von einem Jahr oder zwei Jahren. Die Schulleitung sowie die Lehrer mit weniger als einem halben Lehrauftrag können nicht gewählt werden.

Click and read: Wichtige Seiten rund um die SMV

SMV-Service

www.smv.bw.schule.de
www.smv-bw.de

Hier findet ihr wertvolle Tipps zur SMV-Arbeit. Die SMV-Beauftragten findet ihr unter dem Stichwort „Ansprechpartner der SMV“.

www.smv-sz.de

Diese Seite bietet Redaktionen von Schülerzeitschriften die Möglichkeit, die Onlineausgabe im Netz zu präsentieren und an einem Wettbewerb teilzunehmen.

www.jugendnetz.de

Dies ist eine Seite des Kultusministeriums Baden-Württemberg und wird von Jugendlichen gestaltet. Hier werdet ihr über Events informiert und erfahrt wie man Fördergelder der EU beantragen kann.

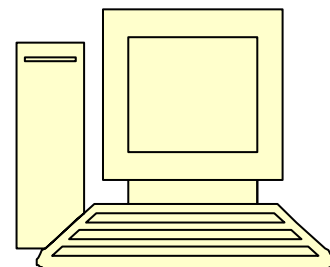


www.forum.jugendnetz.de

Das Jugendnetz stellt der SMV ein Forum für alle Fragen, die sich rund um den schulischen Bereich ergeben, zur Verfügung. Hier könnt ihr wichtige und interessante Fragen stellen und auf andere antworten. Betreut wird dieses Forum vom LSBR und den SMV-Beauftragten.

www.lsbr.de

Hier kann sich jeder über die Arbeit des Landesschülerbeirats informieren.



Susanne Holzwarth, SMV-Beauftragte

BAG -Termine für Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Förderschulen

Eine detailliert Einladung folgt noch über die jeweiligen Schulämter nach!

| Schulamt | Landkreis | Termin | Tagungsort |
|-----------------|-----------------------------|---------------|-------------------|
| Biberach | Ulm-Alb-Donau-Kreis | N.N. | |
| Biberach | Ulm-Alb-Donau-Kreis | N.N. | |
| Biberach | Ulm-Alb-Donau-Kreis | N.N. | |
| Biberach | Biberach | N.N. | |
| Biberach | Biberach | N.N. | |
| Biberach | Biberach | N.N. | |
| Markdorf | Ravensburg (Nord) | 21.10.2009 | N.N. |
| Markdorf | Ravensburg (Zentrum) | 14.10.2009 | N.N. |
| Markdorf | Bodenseekreis (Ost) | 13.10.2009 | N.N. |
| Markdorf | Bodenseekreis (West) | 22.10.2009 | N.N. |
| Albstadt | Sigmaringen | 9.12.2009 | N.N. |
| Albstadt | Balingen | 25.11.2009 | N.N. |
| Albstadt | Albstadt | 11.11.2009 | N.N. |
| Tübingen | Rottenburg | 18.11.2009 | N.N. |
| Tübingen | Tübingen | 19.11.2009 | N.N. |
| Tübingen | Reutlingen | 25.11.2009 | N.N. |
| Tübingen | Steinlach-Wiesaz | 26.11.2009 | N.N. |
| Tübingen | Alb-Erms | 2.12.2009 | N.N. |

Termine: Gymnasien und Berufliche Schulen

Seminare und Tagungen für berufliche Schulen

| Thema | Ort | Datum |
|--|-----------------------------|-----------------|
| Mobbing | C. Dornier-Schule FN | 08.10.09 |
| SMV-Grundlagen | Noch offen (Bodenseekreis) | 04.11.09 |
| Seminar Kommunikation | Eriskirch | 05.und 06.11.09 |
| Seminar Kommunikation | Tieringen | 12.+13.11.09 |
| SMV-Grundlagen | noch offen (Nord RP) | 25.11.09 |
| Nur Verbindungslehrer OES | noch offen | 03.12. 09 |
| OES Schülersprecher + Verbindungslehrer | noch offen | 03.02.09 |

>>SMV-Service

Die Termine für die Gymnasien werden im Herbst über das Regierungspräsidium Tübingen bekanntgegeben.

Termine: Akademie - Zukunftswerkstätten - Wahlen zum LSBR, Förderschulen

1. SMV-Grundlagen und Gewaltprävention

Akademie Bad Wildbad 7.-9.12.2009

Für Berufliche Schulen

2. Förderschulen Reutlingen/Tübingen

Sonnenbühl Ferien und Erlebnisdorf Sonnenmatte 21.22.10.09

3. Förderschulen Ulm/Biberach/Markdorf

... wird noch bekanntgegeben

4. Die Wahlen zum LSBR finden im Januar 2010 statt

Yes we can - Das gestaltete Wahlverfahren



In den ersten Wochen eines jeden Schuljahres steht an allen Schulen eine Vielzahl von Wahlen auf dem SMV-Programm. Diese Wahlen verdienen die Begleitung aller am Schulleben beteiligten Personen. Es handelt sich dabei um eine pädagogische Aufgabe mit inhaltlicher und methodischer Gestaltung. Sie sind ein wichtiges Element der demokratischen Werteerziehung.



Die „richtige“ Wahl ist entscheidend für die weitere Gestaltung der SMV-Arbeit. Deshalb braucht eine starke und kreative SMV die Mitarbeit möglichst vieler Schülerinnen und Schüler mit engagierten und kompetenten Klassensprechern und Schülersprechern.

Wahl zum Klassensprecher

§ 65 Klassensprecher

(1) Von Klasse 5 an wählen die Schüler jeder Klasse aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres einen Klassensprecher und seinen Stellvertreter.

(2) Der Klassensprecher vertritt die Interessen der Schüler der Klasse und unterrichtet die Klassenschülerversammlung über alle Angelegenheiten, die für sie von allgemeiner Bedeutung sind.

Wie findet eine Klasse die geeigneten Klassensprecher?

Die Gestaltung der Klassensprecherwahl ist ein wichtiges Element um in einer Klasse die „geeigneten“ Schülerinnen oder Schüler auszumachen. Hier ein paar Tipps für Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer zur Vorbereitung der Wahl:

I. **Mein idealer Klassensprecher Ge-**

meinsam wird im Klassenverband überlegt, welche Eigenschaften ein Klassensprecher haben sollte und welche nicht.

2. **Wählt aus!** Die Lehrperson gibt Eigenschaften vor (z.B. engagiert, guter Musikgeschmack, kann gut reden...) und die Schüler diskutieren darüber, welche sie für ihren Klassensprecher als wichtig erachten oder nicht.

3. **Das Werbeplakat** Jeder Schüler hat gute Eigenschaften. Deshalb bekommen alle Schüler der Klassen die Aufgabe, ein Werbeplakat für sich zu gestalten, worauf sie ihre Fähigkeiten ansprechend präsentieren sollen. Diese Plakate können im Klassenzimmer eine Zeit lang aufgehängt werden. Unter Umständen entdeckt man verborgene (Klassensprecher-) Talente!

4. **Redezeit** Die Kandidaten für den Klassensprecherposten präsentieren sich einzeln. Vorgaben könnten die Fragestellungen sein: Als Klassensprecher... soll ich/soll ich nicht; bin ich/bin ich nicht; möchte ich/möchte ich nicht. Dazu bekommen sie eine bestimmte Zeitvorgabe, die sie nicht überschreiten dürfen.

5. **Interview** Bei einer Art Podiumsdiskussion werden die Kandidaten von ihren Mitschülern zu unterschiedlichen Themen befragt. Eventuell geht eine kleine Diskussion zu einem (aktuellen) Thema voraus.

6. **Rollenspiel** Alle Schüler überlegen sich in unterschiedlichen Rollenspielen kleine Szenen zu verschiedenen Themen (z.B.: Gespräch mit der Rektorin über die Planung einer Disco, ein bestimmtes Anliegen vor den Klassenlehrer bringen, einen typischen SMV-Sachverhalt der Klasse vortragen...). Dadurch erfahren die Schüler, welche Qualifikationen von Klassensprechern verlangt werden und welche Mitschüler sie für geeignet halten.

Wahlpatenschaften Für ältere Schüler, die schon öfter dieses gestaltete Wahlverfahren miterlebt haben, bieten sich Wahlpatenschaften für die Klassen 5 und 6 an. Gemeinsam

Yes we can - Das gestaltete Wahlverfahren

mit den Klassenlehrern können sie die Übungen zum gestalteten Wahlverfahren durchführen und mitgestalten.

Wahl zur Schülervertreterin zum Schülervertreter

Eine Analyse der Wahldurchführung an einzelnen Schulen hat ergeben, dass die Wahl des Schülervertreters nicht als Aufgabe der gesamten Schule gesehen wird, sondern als isoliertes Anliegen der SMV, welches dem eigentlich nicht entspricht. Auf dieser Grundlage wurde das neue gestaltete Wahlverfahren vereinbart.

Seit 1997 sah das Schulgesetz eine Direktwahl der Schülersprecherin oder des Schülersprechers durch alle Schülerinnen und Schüler einer Schule nicht vor. Die Schülersprecherin oder der Schülersprecher wurde bisher von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern sowie ihren Stellvertretern gewählt (§67 Abs. 1 SchG).

Einem Wunsch des Landesschülerbeirats entsprechend wurde dieser Abschnitt im Schulgesetz (§67 Abs. 1) geändert oder besser gesagt angepasst.

Nunmehr kann durch die **SMV- Satzung** geregelt werden, den Schülersprecher und einen Stellvertreter direkt von allen Schülern einer Schule wählen zu lassen. Es liegt jetzt am Schülerrat, ob er von der Möglichkeit, durch entsprechender Regelung in der SMV-Satzung, Gebrauch macht (§66 Abs.3 SchG) oder ob an der jeweiligen Schule weiterhin der Schülerrat wählen soll.

Die SMV- Satzung kann weiterhin in Abweichung zur Regelung in §67 Absatz 1 bestimmen, dass ein Stellvertreter sich aus dem Kreis aller Schüler einer Schule wählen lassen kann.

Sollte hingegen mehr als ein Stellvertreter gewählt werden gilt das bisherige aktive und

passive Wahlrecht, d.h. dass weitere Stellvertreter vom Schülerrat gewählt werden müssen.

§ 67 Schülersprecher

(1) Die Klassensprecher und ihre Stellvertreter wählen aus den Schülern ihrer Schule den Schülersprecher und aus ihrer Mitte einen oder mehrere Stellvertreter. Die SMV-Satzung kann vorsehen, dass der Schülersprecher und ein Stellvertreter von den Schülern der Schule direkt gewählt werden.

(2) Der Schülersprecher ist Vorsitzender des Schülerrats. Er vertritt die Interessen der Schüler der Schule.

(3) Der Schülersprecher, der Schulleiter und der Verbindungslehrer (§ 68) sollen in regelmäßigen Abständen zusammentreffen, um die Angelegenheiten der Schülermitverantwortung zu besprechen und um sich gegenseitig zu informieren.

Um die nächsten Wahlen nach dem neu gestalteten Wahlverfahren durchführen zu können, müsst ihr die neuen Regelungen für die Wahlen und die Sitzungsabläufe direkt in eure Satzung mit aufnehmen, oder getrennt in einer Wahl – oder Geschäftsordnung aufführen.

Hier ein Beispiel einer Satzungsänderung. Dies ist auch nachzulesen unter <http://www.lsbr.de>.

Der Schülersprecher

Er wird aus der Mitte aller Schüler und Schülerinnen der Schule gewählt.

(1. Möglichkeit) – Der Schülersprecher wird durch eine Direktwahl von der gesamten Schülerschaft der Schule gewählt.

(2. Möglichkeit) – Der Schülersprecher wird vom Schülerrat gewählt.

„Yes we can“ - Das gestaltete Wahlverfahren



Der Stellvertreter

Er wird...

(1. Möglichkeit der Kandidatur) aus der Mitte aller Schüler/Schülerinnen der Schule gewählt.

(2. Möglichkeit der Kandidatur) aus der Mitte des Schülerrats gewählt.

(1. Möglichkeit der Wahlmodalität) durch eine Direktwahl von der gesamten Schülerschaft einer Schule.

(2. Möglichkeit der Wahlmodalität) vom Schülerrat gewählt.

Weitere Stellvertreter

Sie werden vom Schülerrat aus seiner Mitte gewählt.

Möglicher Ablaufplan einer gestalteten Schülersprecherwahl

Vor der Wahl

Schritt 1: Kandidatensuche

- Flyer etc.
- Informationen über die Klassenlehrer
- Schulradio
- Internetseite
- Empfehlungen der Klassenlehrer etc.
- Hinweis: Die Kandidaten müssen **nicht** Mitglied des Schülerrates sein.

Schritt 2: Kandidatenversammlung

- Die Kandidaten werden nochmals über alle Rechte, Pflichten und Aufgaben informiert.

Schritt 3: Erstellung und Präsentation der Wahlplakate

- Alle Kandidaten stellen sich anhand eines Wahlplakates vor, es muss mindestens eine Woche vor der Wahl aushängen.

Schritt 4: Wahlbesprechung

- Bilden eines Wahlausschusses
- Wahlmodalitäten klären
- Wahl vorbereiten (Wahlzettel, Kandidatenlisten, Wahlurnen)
- Auswertungsmodalität abstimmen

Tag der Wahl

Schritt 5: Vorstellung in der Schulversammlung

- Moderationsfrage klären
- Die Kandidaten stellen sich der Reihe nach der Schülerschaft vor
- Schüler stellen nach der Vorstellung noch gezielt Fragen

Schritt 6: Wahl

- Klären der Wahlregeln
- die Wahlhelfer geben die Wahlurnen mit den Stimmzetteln an die Klassensprecher/-lehrer aus

Schritt 7: Schüler wählen

- alle Schüler gehen zurück in ihre Klassen- und Fachräume
- die Lehrer/innen geben noch einmal die Wahlregeln bekannt (Stimmenanzahl; ankreuzen, falten...)
- Schüler wählen geheim
- Klassensprecher geben beim Wahlausschuss die Wahlurne wieder ab

Schritt 8: Auswertung der Stimmzettel

- Die Wahlhelfer und der Wahlausschuss werten die Stimmzettel aus.

Schritt 9 Bekanntgabe des Wahlergebnisses

- Plakat; Schulradio, Schulversammlung

Schritt 10: Gratulation des neuen Schülersprecherteams

Wahlplakatauszüge Realschule Laupheim

„Yes we can“ - Das gestaltete Wahlverfahren

Ich bin **Patrick Auer** aus der Klasse 9b. Seit einem Jahr arbeite ich aktiv in der SMV- Crew mit. Die SMV Arbeit hat mir immer großen Spaß gemacht. Darum möchte ich mich dieses Jahr noch mehr für die Schule einsetzen und



Ich möchte Schülersprecher werden, weil:

- ich Schüler-Lehrer-Schule näher miteinander

verbinden möchte!

- organisatorisch an der Schule mitwirken möchte!

- mich der Verantwortung, Schülersprecher zu sein, stellen möch-

Ich bin **Kathrin Herrmann** aus der Klasse 10a. Seit 3 Jahren arbeite ich aktiv in der SMV- Crew mit und bereits letztes Jahr war ich im Schülersprecherteam.



Ich möchte Schülersprecherin werden, da es mir Spaß macht:

-Aktionen für Schüler zu planen und durchzuführen.

- mich für andere einzusetzen und dabei Verantwortung zu übernehmen.

Ich bin **Anna Sophia Kosmala** und bin in der 9b. Letztes Jahr wurde ich Mitglied der SMV und habe dadurch einige Erfahrungen gesammelt, von denen ich als Schülersprecher Gebrauch machen würde.



Ich möchte Schülersprecher werden, weil ich finde, das was die Schüler, die Eltern und auch die Lehrer gemacht haben gut und ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass wir die Wege, die wir bisher gingen weiter gehen und neue Wege ausprobieren.

Ich bin **Johanna Gutmann** und in der Klasse 9d. Letztes Jahr war ich im Schülersprecherteam und habe viele Erfahrungen gesammelt.



Ich möchte meine eigenen Ideen mit einbringen und habe viel Spaß an dieser Arbeit.

Gerne groß gedacht... Die Schulversammlung



Entscheidungs- und Handlungsspielräume für demokratische Strukturen zu finden, die zugleich schulrechtlich vertretbar sind und für Schülerinnen/-er relevante Problemstellungen enthalten, ist auf der einen Seite außerordentlich wichtig, auf der anderen Seite aber ebenso schwierig.

Voraussetzung dafür ist, die Verantwortung an die Mehrheit der Beschließenden – also an die Schülerinnen/-er zu übergeben. Der dann einsetzende Lernprozess erstreckt sich über Verantwortungsbewusstsein, Empathiefähigkeit, Wertschätzung, Toleranz und kommunikative Kompetenz.

Die Schulversammlung ist aber nicht nur ein Gremium mit Entscheidungskompetenz, bei dem Beschlüsse gefasst werden, sondern kann auch zum Informationsaustausch genutzt werden. Ebenso könnte dies auch der optimale Rahmen für Ehrungen und Preisverleihungen sein.

Daher unterscheiden wir zwei Formen von Schulversammlungen:

1. Problem- und lösungsorientierte Schulversammlung

Sie findet nach Bedarf statt, wenn ein Problem oder eine Entscheidung, welche die Schule betrifft, ansteht. Beispiele dafür wären: Müllprobleme, Mobbing, Durchführung eines Sporttags, Schülersprecherwahl, Planung Schulfest, etc.....

2. Regelmäßige Schulversammlungen

Diese Sitzungen finden je nach schulischen Gegebenheiten vierteljährlich oder monatlich statt und dauern ca. 1 Schulstunde. (Aktuelles, Bekanntgabe von Infos, aktueller Stand laufender Projekte etc.)

3. Die Schülersprecherwahl als Beispiel einer Schulversammlung

Da durch das neugestaltete Wahlverfahren alle Schüler wählen dürfen, ist eine Schulversammlung eine gute Möglichkeit zur Kandidatenvorstellung.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit können an großen Schulen auch Stufenversammlungen durchgeführt werden. Bei allen Formen ist es wichtig, aufgrund der dann erhöhten Akzeptanz, die Schulversammlung zu einem Ritual zu machen.

Wichtig ist, dass die Versammlungen von einem Team, bestehend aus Schülern und Lehrern, vorbereitet werden. Ob das Team immer dasselbe ist, die SMV diese Aufgabe übernimmt oder jede Klasse rollierend vorbereitet, ist von Schule zu Schule unterschiedlich. Aber egal für welches Vorbereitungsteam man sich entscheidet, so eine Schulversammlung muss gut überlegt und durchdacht sein.

Susanne Holzwarth, SMV-Beauftragte

Gerne groß gedacht... Die Schulversammlung



Hautnah! Wahlveranstaltung zur Schülersprecherwahl Friedrich-Adler-Realschule



Vorne dran! Wahlveranstaltung zur Schülersprecherwahl Realschule Mengen

Gerne groß gedacht... Die Schulversammlung

Checkliste für die Schulversammlung an Deiner Schule

SMV-Plattform
 >>

| | |
|---|---|
| 1. Das Team | <ul style="list-style-type: none"> - Gespräch mit der Schulleitung - benachrichtigt den Hausmeister - findet Themen - legt die Reihenfolge der Beiträge fest - bestimmt einen Moderator - baut die Medien auf und ab - lädt ein - sucht jemanden, der für die Schülerzeitung Bilder macht bzw. einen Bericht schreibt |
| 2. Wann und wie oft soll die Versammlung stattfinden? | - vierteljährlich oder- einmal im Monat |
| 3. Wo kann sie stattfinden? | <ul style="list-style-type: none"> - Aula - Sporthalle - Gemeindehaus |
| 4. Was wird alles benötigt? | <ul style="list-style-type: none"> - Podium mit Stühlen u. Tischen - Sicherungskasten - Bestuhlung, klassenweise Beschriftung - Leinwand, Beamer (Verdunkelung!) - Mikrofon - Protokoll - Gong - Wahlurne |
| 5. Inhaltliche Vorbereitung | <ul style="list-style-type: none"> - rechtzeitige Themensammlung - Absprache mit der Schulleitung - Vorbereitung bestimmter Themen in den Klassen - Aushang der Tagesordnung - Absprache Aufgabenverteilung |
| 6. Durchführung | Ritualisierter Ablauf <ul style="list-style-type: none"> - Gong - Begrüßung - Vorstellung der Tagesordnung - Erinnerung an die Versammlungsregeln - die TOPs werden präsentiert |
| 7. Nachbereitung | <ul style="list-style-type: none"> - im Klassenrat, in der SMV, im Kollegium - SMV achtet auf die Umsetzung der Beschlüsse |

Susanne Holzwarth, SMV-Beauftragte

Bewährtes bleibt: Der Klassenrat

Klasse Klassenrat

In vielen Schulen hat der Klassenrat in der Zwischenzeit Einzug gehalten. Damit der Klassenrat aber zu einem dauerhaften Erfolgsmodell wird, sind einige Grundsätze zu beachten.

Ein idealer Zeitpunkt um den Klassenrat in der Sekundarstufe einzuführen, ist der Schuljahresanfang. Wird der Klassenrat in Klasse 5 eingeführt, entwickelt sich leichter eine starke Klassengemeinschaft und schon in Klasse 6 kann die Moderation in Schülerhand übergeben werden. Wenn in Klasse 7 und 8 gelegentlich das Gefühl aufkommt, dass sich der Klassenrat „totläuft“, können zunehmend planerische und organisatorische Fragen besprochen werden.

Voraussetzung für einen gelingenden Klassenrat ist die Verankerung im Schulprogramm und die damit verbundene Möglichkeit den Klassenrat einmal pro Woche durchzuführen. Der Klassenrat sollte in jeder Klasse nach gemeinsam und einheitlich vereinbarten Rahmenbedingungen durchgeführt werden. Diese könnten in etwa folgendermaßen aussehen:

- Der Klassenrat findet regelmäßig (wöchentlich) statt. Gibt es keine Themen für den Klassenrat kann die Zeit für soziales Training genutzt werden.
- Die Sitzordnung soll offen und kommunikativ sein. (Stuhlkreis, Sitzkreis mit Tischen, ...)
- Alle Schüler und Lehrer sind gleichberechtigte Teile des Klassenrats und müssen sich an die festgelegten Regeln halten.
- Es werden festgelegte Themen besprochen, die im Vorfeld gesammelt wurden.
- Über die Ergebnisse wird ein Protokoll geführt.

- Die Ergebnisse sind verbindlich und müssen umgesetzt werden.
- Der Klassenrat ist eine ernstzunehmende Gesprächsrunde, aber kein Straforgan.

Jeder Klassenrat läuft in einheitlichen Schritten ab. Zunächst wird die Klassenratssitzung vorbereitet und das Klassenratsbuch hervorgeholt. Je nach Gegebenheiten muss die Sitzordnung in einen Stuhlkreis umgebaut werden. Folgende Rollen sind zu bestimmen: Moderator, Zeitwächter, Regelwächter und Protokollant. Dann kann es losgehen:

- Eröffnung der Sitzung und „Positive Runde“
- Überprüfung und Rückmeldung zu den Beschlüssen
- Abfrage der zu klärenden Anliegen
- Besprechung der Anliegen
- Lösungssuche und Vereinbarung
- Protokoll und Schließung der Sitzung

Prinzipiell kann der Klassenrat in jeder Klasse durchgeführt werden, in der auch regulärer Unterricht möglich ist. Dennoch ist es wichtig, dass Schüler fähig sind, sich an abgesprochene Regeln zu halten. Insbesondere die Einhaltung von Gesprächsregeln muss immer wieder geübt werden.

- Ich rede nur, wenn ich auch dran bin. (Redegegenstand verwenden)
- Ich höre zu, wenn ein anderer spricht.
- Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
- Ich rede von mir, nicht über andere. (Beleidigungen sind verboten)

Wer sich wiederholt gegen die Einhaltung von vorher beschlossenen Regeln entscheidet, zeigt, dass er nicht an der Klassengemeinschaft und den gemeinsamen Entscheidungen

Bewährtes bleibt: Der Klassenrat



teilhaben will. Er bekommt eine andere Aufgabe (z.B. etwas abschreiben) oder erklärt sein Verhalten in einer Art Selbstreflexion, die vom Schüler und Lehrer unterschrieben wird.

- Wie heißt die Regel, an die ich mich nicht gehalten habe?
- Was werde ich besser machen?

Erst nach dem überlegten, schriftlichen Beantworten der Fragen, kann der Schüler wieder in die Klasse zurückkehren.

Um die Motivation am Klassenrat am Leben zu halten und um den Ablauf permanent zu verbessern, sollte die Praxis immer wieder hinterfragt werden. Hierzu bieten sich die verschiedensten Evaluationsinstrumente an. In einfachen Fragebögen können folgende Impulsfragen beantwortet werden:

- Am Klassenrat gefällt mir ...
- Am Klassenrat gefällt mir nicht ...
- Meine weiteren Vorschläge für den Klassenrat sind ...

In einem Beobachtungsbogen kann das Verhalten von Mitschülern untersucht werden:



| Schüler: | meldet sich (Anzahl) | ist höflich | schaut Gesprächspartner an | spricht über Personen, die nicht anwesend sind | stört |
|----------|----------------------|-------------|----------------------------|--|-------|
| | | | | | |
| | | | | | |

Matthias Sewtz, SMV-Beauftragter
 Lit.: Eva Blum, Hans-Joachim Blum; der Klassenrat: Verlag an der Ruhr 2006

Bewährtes bleibt: Der Klassenrat



Alles, was Recht ist - Das ultimative SMV-Spiel



Hallo zusammen,
lang, lang ist es her. Damals war Marita Hanold noch SMV-Beauftragte für das Regierungspräsidium Tübingen, da hat sie dieses nette Würfelspiel kreiert und es ist immer noch zeitgemäß. Ich habe ganz wenig überarbeitet und der Gesetzeslage angepasst.
Ihr könnt alles so übernehmen oder ihr baut es entsprechend eurer Kreativität aus (Ereignisfelder mit Ereigniskarten und Zusatzaufgaben etc.) Kopiert euch den Spielplan auf DIN A3 hoch, foliert es und schon könnt ihr euch spielerisch Wissen rund um die SMV aneignen.
Wir wünschen euch viel Freude damit, also los geht's.
Euer Dieter



ALLES, WAS
RECHT IST !?



Spielanleitung

Material: Ein Würfel, Lösungsblatt, Schulgesetz und SMV-Verordnung, ein Spielleiter (Schiedsrichter) und pro Teilnehmer/in eine Spielfigur.

Regeln: Wer auf ein Fragefeld kommt, muss die Frage beantworten.

Richtige Antwort: Rücke ein Feld vor.

Falsche Antwort oder nicht gewusst: Du bittest die Mitspieler um Hilfe und ihr sucht in SMV-Verordnung/Schulgesetz nach der Antwort. Trotzdem: Zwei Felder zurück.

Teilantwort: Du bittest die Mitspieler um Hilfe und ihr sucht in SMV-Verordnung/Schulgesetz nach der vollständigen Antwort. Ein Feld zurück.

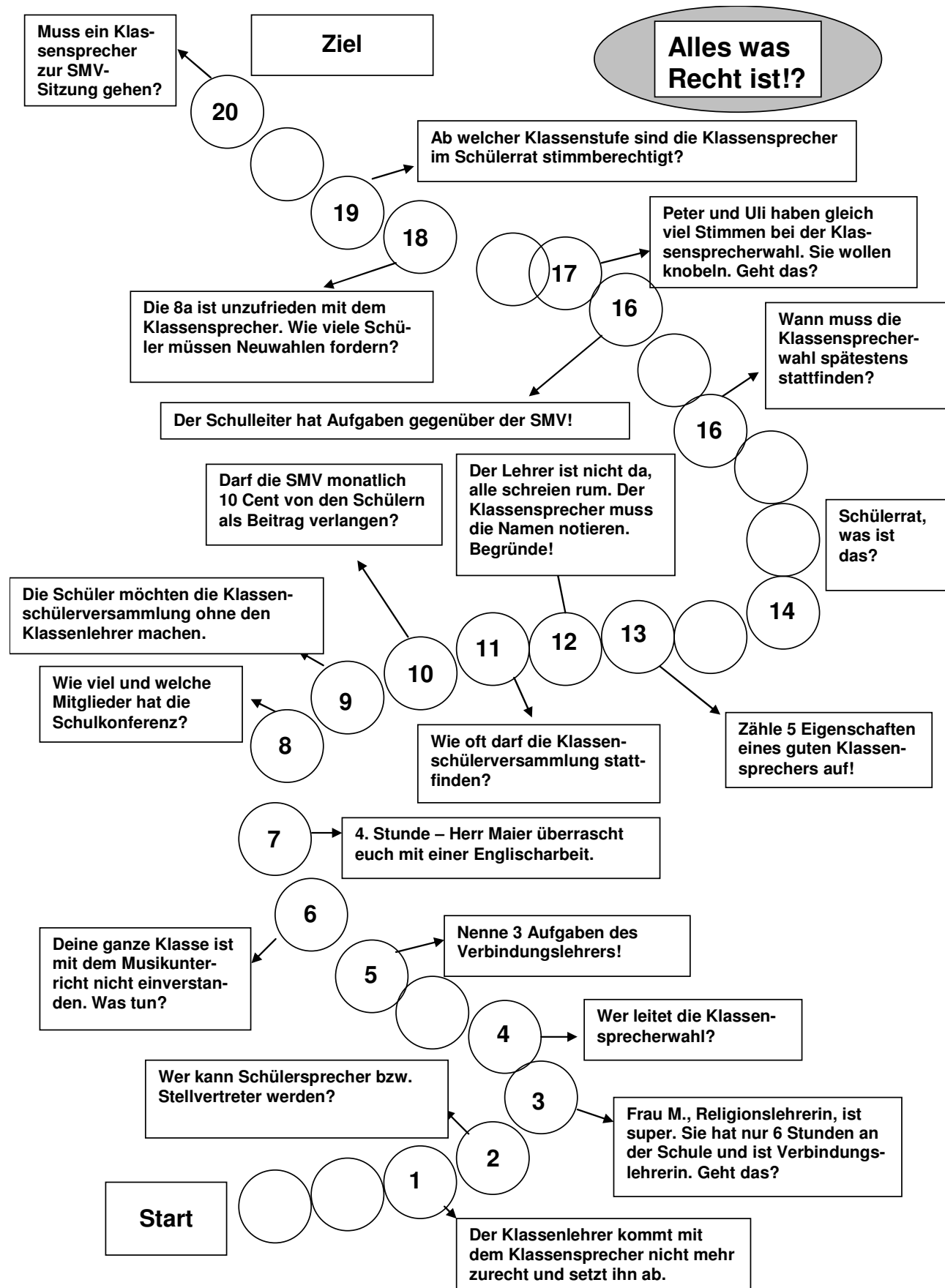
Wer als zweiter, dritter, ... auf ein Feld kommt, dessen Frage schon beantwortet ist, muss die Antwort richtig wiederholen, kann aber nicht vorrücken. Ist seine Antwort nicht korrekt: **Zwei Felder zurück**

Der Spielleiter sorgt für Regeleinhaltung und bestätigt die richtige Lösung.

Ihr könnt auch ein BONUS-System für richtige Antworten (Gummibärchen) einführen und euch eigene **Spielerweiterungen** ausdenken.

Über eine Rückmeldung in diesem Fall würde ich mich freuen.

Alles was Recht ist - Das ultimative SMV-Spiel



| Frage | Antwort | SMV-Verordnung Schulge- |
|-------|---|--------------------------------------|
| | Nein, nur die Schüler/innen der Klasse können Neuwahlen beantragen. | § 5, 3 |
| | Alle Schüler/innen der Schule | § 67, 1 |
| | Nein, ein/e Verbindungslehrer/in muss mindestens einen halben Lehrauftrag an der Schule haben (12 – 14 Stunden). | § 16, 1 |
| | Der/die ehemalige, d. h. noch amtierende Klassensprecher/in. Er/Sie kann auch eine/n Stellvertreter/in bestimmen. Ist niemand vorhanden, so übernimmt der/die Klassenlehrer/in diese Aufgabe. Die SMV-Satzung kann andere Regelungen treffen. | § 4, 1 und 2 |
| | Er/Sie berät die SMV. Er/Sie nimmt an den SMV-Sitzungen teil. Er/Sie unterstützt die SMV Er/Sie fördert die Verbindung der Schüler zu Lehrern, Eltern und der Schulleitung | § 16, 4 § 68, 2 |
| | Der/die Klassensprecher/in können mit der Musiklehrerin reden. Die SMV hat das Recht, Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung zu machen. | § 7, 3 Abs. 1 |
| | Klassenarbeiten müssen in der Regel angesagt werden. Es müssen also schon gute Gründe vorliegen, wenn eine Arbeit nicht angesagt wird. Im Zweifelsfall mit dem/der Klassen- oder Verbindungslehrer/in sprechen. | Notenverordnung, § 8, 1 |
| | In der Regel 13 Mitglieder: Schulleiter/in, 6 Lehrer/innen, 3 Eltern, 3 Schüler/innen. Wer es ganz genau wissen will: Schulleiter/in als Leitung Elternbeiratsvorsitzende/r als Stellvertreter/in und 2 Eltern Der/die Schülersprecher/in und zwei weitere Schüler/innen, die mindestens in Klasse 7 sind | § 47, 9 |
| | Aus Gründen der Aufsichtspflicht geht das nicht. Sie können eine/n andere/n Lehrer/in fragen. Die Klasse muss sich auf jeden Fall „beaufsichtigt fühlen“. | § 8, 3 |

| | | | | |
|-----------------------------|---|-----------------------------|---|--|
| | Ja, in Absprache mit dem Elternbeirat. | § 19, 1 | | |
| | Die Klasse kann bis zu 2 Verfügungsstunden pro Halbjahr dafür erhalten. | § 8, 3 | | |
| | Nein, das muss er nicht – es sei denn er ist damit einverstanden. | § 7, 3 | | |
| | <table border="1"> <tr> <td>fair gerecht tolerant</td> <td>gut verhandeln können zuverlässig, ...</td> </tr> </table> | fair gerecht tolerant | gut verhandeln können zuverlässig, ... | |
| fair gerecht tolerant | gut verhandeln können zuverlässig, ... | | | |
| | Der Schülerrat ist das Gremium, in dem alle Klassensprecher/innen und ihre Stellvertreter/innen vertreten sind. (An beruflichen Schulen nur die Klassensprecher/innen). Geleitet wird der Schülerrat von dem/der Schülersprecher/in. An Schulen nennt man die Treffen des Schülerrats oft „SMV-Sitzung“. | § 66, 1 | | |
| | Bis zum Ablauf der dritten Unterrichtswoche im Schuljahr | § 3, 3 | | |
| | Er sorgt dafür, dass Räume und Zeit für SMV-Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Er informiert die SMV über wichtige Angelegenheiten. Auf Wunsch der SMV soll er an Schülerratssitzungen teilnehmen. Er trifft sich zu regelmäßigen Besprechungen mit dem Verbindungslehrer und den Schülersprechern. | § 11, 1 - 3 | | |
| | Bei Stimmengleichheit muss noch ein Wahlgang durchgeführt werden. | § 5, 2 | | |
| | Ein Drittel der Klasse | § 5, 3 | | |
| | Ab der 5. Klasse, sobald sie dem Schülerrat angehören. | | | |
| | Ja, denn er muss die Interessen der Klasse vertreten und sie über alles Wichtige informieren. Wo sonst soll er erfahren, was die SMV plant? | § 65, 2 | | |

Alles, was Recht ist - Lösungen zum Spiel

Cooler Kontrolle: Münsinger Gymnasiasten evaluieren Teil I

Schüler am Gymnasium Münsingen evaluieren ihre Schule - Hand anlegen in der Zukunftswerkstatt

Diese Arbeitsmethode soll wieder Schwung in die SMV-Arbeit bringen, um so der „Traumschule“ etwas näher zu kommen.

Evaluation zum Thema 'Was ist eine gute Schule' heißt das Motto, unter dem die SMV ihre Mitglieder zu einer Sitzung im Februar ruft.

Was sich hinter diesem unverständlichen Begriff verbirgt, der zu Deutsch einfach „Bewertung“ heißt, wird durch die klärenden Worte unserer Verbindungslehrerin, Frau Lehbrink, klar.

Es geht – was läge näher – um die Verbesserung des Schulalltags. Und bevor man Hals über Kopf Projekte und Arbeitsgruppen ins Leben ruft, bietet es sich an, durch eine Bewertung dringliche Probleme von Bagatellen zu trennen.

Weil bei der Auseinandersetzung mit diesem Dauerthema häufig eine Unmenge großer Ideen, aber wenige Taten zurückbleiben, geht man die Sache jetzt mit System an.

Am Gymnasium Münsingen wird nach der Methode der „Zukunftswerkstatt“, einem **Verfahren zur demokratischen Problemlösung**, über Missstände und deren Behebung diskutiert.

Die Zukunftswerkstatt gliedert sich in drei Schritte, die an zwei Terminen im zweiten Halbjahr mit allen SMV-Vertretern durchgenommen werden.

1. Schritt:

In der **Kritikphase** werden die negativen Seiten unserer Schule auf Pappkarten festgehalten und im Raum ausgehängt. Anschließend werden diese in eine sinnvolle Struktur gebracht, um die Aufgabengebiete abgrenzen und damit auch die Arbeitsgruppen einteilen zu können.

In unserer Sitzung ergeben sich zwei Haupt-

aufgabenfelder: Die äußeren Bedingungen, wie zum Beispiel die Schulhausgestaltung und die sozialen Bedingungen im Schulalltag und Unterricht.

2. Schritt:

Nach diesem organisatorischen Teil setzt die eigentliche **Phantasiephase** ein, in der das Negative ins Positive gekehrt wird und sich die Schüler eine „Traumschule“ vorstellen. Die Wünsche in Bezug auf eine perfekte Schule werden auf Plakaten phantasievoll festgehalten und den Versammelten präsentiert. Um zu sehen, welchen Vorschlägen besonders viel Bedeutung beigemessen wird, werden die Schüler aufgefordert, Klebepunkte auf jeweils zwei, ihnen besonders wichtigen Vorschlägen, auf den Plakaten anzubringen.

3. Schritt:

Es schließt sich die **Realitätsphase** an, die sich mit der Umsetzung der zuvor geäußerten Vorschläge befasst. Zuerst stellt sich aber die Frage: Was ist überhaupt machbar? Erst wenn die tatsächlichen Vorhaben als konkrete Planungen in der so genannten „**Projektsskizze**“ aufgelistet sind, kann man mit der Aufgabenverteilung beginnen. Verschiedene Arbeitsgruppen übernehmen dann die Verantwortung für kleinere Projekte, die sich wie Mosaiksteine zum großen Gemeinschaftsprojekt zusammensetzen.

Wichtig für die Zukunftswerkstatt ist der **demokratische Grundgedanke**: jeder Teilnehmer kann seine persönliche Bewertung einfließen lassen und sich mit eigenem Einsatz bei der Umsetzung einbringen. Schüler setzen Projekte auf freiwilliger Basis eher um, wenn sie sich davor in der Mehrheit dafür ausgesprochen haben. Außerdem wird die Diskussion in der Sitzung nicht mehr von den Wortmeldungen besonders selbstbewusster Schüler dominiert,

Cooler Kontrolle: Münsinger Gymnasiasten evaluieren Teil I

stattdessen können auch stillere ihre Ideen in Schriftform vorbringen.

Die Dokumentation hat deshalb einen hohen Stellenwert:

Die Kritikpunkte auf den Pappkarten zum Beispiel geben die Meinung der Schüler wieder.

Die Klebepunkte auf den später angefertigten Plakaten zeigen zusätzlich die Gewichtung der verschiedenen Vorschläge.

Die Auflistung in der Projektskizze von untergeordneten Arbeitsgruppen sowie Verantwortlichen für die einzelnen Aufgabengebiete machen die Organisation übersichtlich.

Was uns positiv überrascht hat, Eindrücke unserer Vertrauenslehrerin:

Neben den grundsätzlichen Vorteilen, die im oberen Abschnitt genannt wurden, gab es Dinge, die einem in den zwei außerordentlichen Sitzungen persönlich sofort positiv aufgefallen sind. Frau Lehbrink zeigte sich zum Beispiel beeindruckt von der Objektivität und Sachlichkeit, mit der auch junge Schüler ihre Schule bewerteten. Teilweise legten die Schüler eine sehr differenzierte Betrachtungsweise an den Tag, waren also in der Lage, die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen. So wurde beispielsweise erkannt, dass man nicht nur die Hand aufhalten kann, wenn es um die Verschönerung des Schulhauses geht, sondern, dass man auch Pflichten hat, was die Sauberkeit betrifft. Ein weiteres Beispiel für differenzierte und konkrete Vorschläge, war die Idee die erste mündliche Note vor der schriftlichen Note festzulegen, um die Beurteilung unabhängig vom Erfolg in der Klassenar-

beit zu machen. Die Forderung nach speziellen Förderangeboten für Begabte, ist auch beachtenswert, denkt man an die sonst vorherrschende Abneigung gegen so genannte „Streber“.

Was sich an fassbaren Veränderungen aus den Beratungen der SMV schlussendlich ergibt, wird sich zeigen:

Viel versprechende Arbeitsgruppen mit frischen Ideen haben sich bereits gebildet. Ein Teil der Ideen wird außerdem bei den Projekttagen am Ende des Schuljahres umgesetzt. Sei es die Ausbildung von Schülermentoren, die Einrichtung eines Pausensports, die Reinigung unseres Schulbiotops oder die Anbringung neuer Wandbilder, man kann gespannt sein, wie nah die Schüler ihrer Traumschule kommen.



Fortsetzung folgt!
Arthur Molt, Schüler Klasse 12 Gymnasium Münsingen

Hinschauen statt Wegblicken



Ein SMV-Seminar am Gymnasium Münsingen schärft den Blick für die Früherkennung von Mobbingfällen.

*„Denn die einen sind im Dunkeln
und die andern sind im Lichte.
Und man sieht nur die im Lichte
die im Dunkeln sieht man nicht.“*

Diese simplen Verse aus Berthold Brechts Dreigroschenoper scheinen nichts an Gültigkeit oder Aktualität eingebüßt zu haben. Auch für unsere Zeiten müssen wir uns wohl ein Fazit eingestehen, das dem aus Brechts sarkastischem Schlusschoral erschreckend ähnelt.

Denn es gibt sie nach wie vor: die einen, die Dank ihres Erfolges im Lichte allgemeinen Interesses stehen und die anderen, die unter das Glücksrad der übrigen gekommen sind, die missachtet im Dunkeln gehen.

Dass die Probleme junger Menschen, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden unbemerkt im Untergrund schwelen bis es zum Ausbruch kommt, zur Verzweiflungstat und erst dann von öffentlichem Interesse sind, wenn es zu spät ist, haben wir erlebt.

Das jüngste Beispiel dafür war der Amoklauf von Winnenden.

Die Entscheidung innerhalb der SMV ein Seminar zum Thema Mobbing abzuhalten kann nicht von diesem Ereignis getrennt gesehen werden, es ist aber mehr als eine pflichtschuldische Reaktion oder plakativ demonstrierte Anteilnahme.

Betroffenheit unter den Schülern und immer wieder die Frage nach dem „Warum“ waren Grund genug für das Gymnasium Münsingen im April 2009 zwei Termine à fünf Schulstunden diesem Thema zu widmen.

Wenn sich Tragödien, wie die Amokläufe der letzten Jahre als Folge der psychischen Kränkung eines Schülers ereignen, dient der Begriff

„Mobbing“ meist als Schnellerklärung. Gerade Schüler neigen dazu, mitleidlos festzustellen, dass der Betreffende nun mal ein Mobbingopfer in seiner Schule war. Das Verhältnis: Täter-Opfer nehmen viele schon als unumgängliche Tatsache hin, entscheidend scheint nur noch in welcher Position man sich selbst befindet.

Will man nicht kapitulieren vor diesen Verhältnissen, dann muss man aufklären über die Ausmaße des Mechanismus „Mobbing“, der oft noch als Spiel verkannt wird.

Deshalb bildete eine **Begriffserklärung und Abgrenzung** des Mobbing-Begriffs den Anfang des Seminars. Wo hören spaßhafte Neckereien auf und wo fängt Verhöhnung an? Ab welchem Moment wird ein Einzelner in eine unangenehme Lage gedrängt oder in seiner Ehre verletzt? Das waren die Fragen, die es zu klären galt, um die Klassensprecher soweit zu sensibilisieren, dass sie eine brenzlige Situation erkennen können. Zudem finden sich verschiedene Unterarten von Mobbing, von denen das neueste, das sogenannte „Cybermobbing“, das sich in den Chatrooms des Internets abspielt, besondere Beachtung verdient.

Den zweiten Punkt in der Gliederung bildete ein **Filmbeitrag zum Thema**, denn ein Praxisbeispiel in Bild und Ton ist gerade für jüngere Schüler viel eindrücklicher als bloße Theorie.

Die grundsätzlichen Abläufe von Ausgrenzung können modellhaft anhand der beteiligten **Personengruppen** erklärt werden, was Punkt 3 des Seminars entspricht. Neben der Tätergruppe und dem Opfer gibt es die schweigende Mehrheit. Bei dieser letztgenannten Gruppe liegt der Schlüssel zur Konfliktbehebung, denn aus der schweigenden Mehrheit kann eine eingreifende Mehrheit werden, die den Tätern klar demonstriert, dass sie ihr Verhalten nicht schätzen und auch nicht dulden.

Anschließend wurde über die **Konsequenzen für das Mobbingopfer** geredet, die

Hinschauen statt Wegblicken

oftmals weit reichender sind, als sich Unbeteiligte ausmalen können. Zuerst ist hierbei der psychische Druck zu nennen, der bei manchen Schülern soweit anwächst, bis sie Angst haben, die Schule zu besuchen. Dauert der Psychoterror unter den Mitschülern über längere Zeit an, werden nicht nur die eigene Selbstachtung und das Selbstbewusstsein entschieden verletzt, der Betroffene erleidet auch körperliche Schäden, die sich in Depressionen oder allgemeinem Unwohlsein niederschlagen. Neben den verbalen Attacken kann es natürlich auch zu Handgreiflichkeiten kommen, die Verletzungen oder Sachbeschädigungen – wenn zum Beispiel ein Mäppchen weggenommen wird – nach sich ziehen. Wenigen Tätern ist klar, dass manche ihrer Handlungen bereits einen Straftatbestand darstellen.

Am schwierigsten fällt sicherlich die **Erklärung der Ursachen**, der fünfte Beitrag des Seminars.

Zahllose Beispiele belegen, dass es in allen Gemeinschaften – nicht nur in Schul- oder Klassengemeinschaften und unter Jugendlichen – das Gruppenverhalten gibt, Andersartige auszugrenzen. Wer durch körperliche Andersartigkeit, wie zum Beispiel Übergewicht, eine Behinderung oder Schönheitsfehler, aus dem Raster fällt hat es genauso schwer akzeptiert zu werden wie jemand, dessen Verhaltensweise zu weit von der Norm entfernt ist.

Ein Missstand, den man beheben kann, wenn man die Heranwachsenden zu mehr Toleranz und einem weniger oberflächlichen Blick anleitet.

Es ist aber auch erkennbar, dass in Gruppen immer wieder gezielt nach einem Opfer gesucht wird, dabei wird das Glied der Gemeinschaft mit den schwächsten sozialen Bindungen ausgegrenzt, wobei die Tätergemeinschaft durch diese Abgrenzung von einem unerwünschten Außenseiter stärker zusammenwächst, ein gruppenspezifischer Prozess, der in einer Gemeinschaft geistig reife-

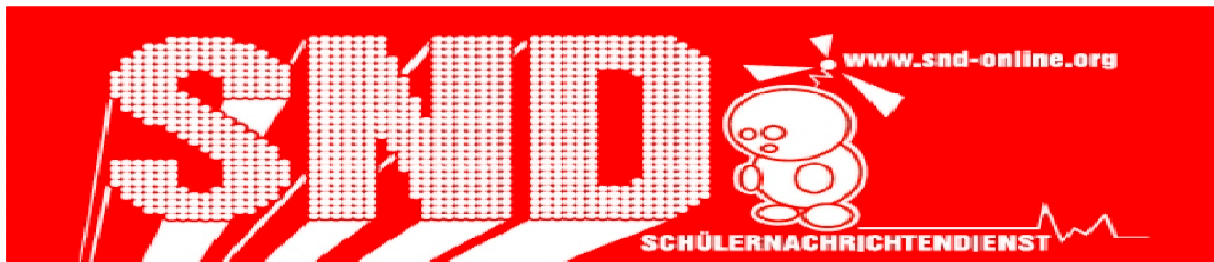
rer Menschen verhindert werden kann. Neben diesen theoretischen Erklärungen muss man sich im Klaren sein, dass jeder Mobbingfall individuelle und teilweise recht komplizierte Ursachen hat.

Weshalb man beim letzten Punkt, **Unser Beitrag**, die realistische Einschätzung äußerte, dass Klassensprecher, die ja selber noch in ihrer Entwicklung stehen, nicht in der Lage sein können, Mobbingfälle zu lösen. Es geht vielmehr darum, die Klassensprecher als Multiplikatoren einzusetzen, die soweit für das Thema sensibilisiert werden, dass sie Mobbingstrukturen erkennen und sich Verbündete suchen, denen sie ihre Bedenken mitteilen können. Die Verbesserung des Klassenklimas im Allgemeinen und die Warnung vor Konfliktzuspitzung im Speziellen sind die angestrebten Effekte dieses Seminars.

Außerdem war das Seminar auch Anlass für Austausch zwischen Schülern und Lehrern im Bezug auf konkrete Fälle an der eigenen Schule. Erschreckend fand unsere Verbindungslehrerin Frau Lehbrink die Erkenntnis, dass schwere Fälle von Mobbing meist Konflikte sind, die über Jahre oder Monate verhärteten, teilweise bereits aus der Grundschule in die weiterführenden Schulen transportiert wurden. Fälle, die man sich auch eingestehen muss, wenn sie an der eigenen Schule auftauchen.

Arthur Molt, Schüler Klasse 12, Gymnasium Münsingen

Projekt professionell - Der Tübinger SND



Im Herbst 2007 fand in Rust der Landesschülerkongress, der vom 7. Landesschülerbeirat organisiert wurde, statt. Dort lernten wir, 4 Gymnasiasten aus Tübingen (Stephanie Hörnig, 12, Aaron Kimmig, 13, Paul Hildebrand, 13, David Berghaus, 12) den Schülernachrichtendienst aus Stuttgart kennen.

Den SND Stuttgart gibt es nun seit über 10 Jahren und er arbeitet nach wie vor erfolgreich. Da uns das Konzept überzeugte, ergriffen wir die Initiative und gründeten auch für den Regierungsbezirk Tübingen einen SND. Er besteht seit 2008. Doch was ist der SND eigentlich?

Unser SND ist ein überregionaler SMV-Arbeitskreis, der für den Regierungsbezirk Tübingen zuständig ist. Die Arbeit bzw. die Aufgaben des SND lassen sich in 2 Bereiche gliedern.

Auf der einen Seite dient der SND dem Austausch und der Vernetzung von SMVlern. Auf Sitzungen, die ca. alle 8 Wochen stattfinden, treffen sich Schülersprecher, Referatsleiter und sonstige Schüler, die in der SMV ihrer Schule aktiv sind.

Der SND bietet somit ein Forum für alle SMV-interessierten Schüler jeglicher Schulart. Wenn ihr in eurer SMV Probleme oder Fragen habt, können wir euch helfen. Gleichzeitig

könnt Ihr euch auch von Anderen inspirieren lassen und neue Ideen in eure SMV mitnehmen.

Auf der anderen Seite beschäftigt sich der SND mit der aktuellen Bildungspolitik und realisiert Projekte, wie beispielsweise das SMV-Handbuch oder ein Workshopangebot.

Dabei stellt der SND eine Art „Brücke“ zwischen den Schülern und dem LSBR dar. Zukünftig wird es eine enge Zusammenarbeit mit dem LSBR geben. Hierfür wird es extra Projektsitzungen geben. Wer also daran interessiert ist, einmal überregionale Projektarbeit zu betreiben und nicht im LSBR ist, hat beim SND die Möglichkeit dazu.

Wer Interesse hat an einer Sitzung teilzunehmen, findet nähere Infos auf unserer Homepage www.snd-online.org.

Paul Hildebrand/David Berghaus

Gute Laune in Salem an der Sonnenbergschule

Strahlende Sonne, azurblauer Himmel, ein feines Lüftchen weht vom Bodensee her... Man ertappt sich bei dem Gedanken: Heute entspannt am See zu sitzen, oder noch besser über den See im Segelboot zu flitzen, den Wind zu spüren und sich an den gespannten Segel erfreuen...all diese Zutaten machen die erste Kennenlern-runde im Schulhof zum Vergnügen mit annäherndem Urlaubsfeeling.

Wir spüren das besondere „Ambiente“ an der Sonnenbergschule in Salem-Buggensegel. Woher kommt das?

Vielleicht sind es die alten Gemäuer des ehemaligen Dorfschulhauses, das mit Geschick restauriert wurde und mit modernen Anbauten zeitgemäß erscheinen lässt.

Vielleicht ist es für aber auch die für mich ganz und gar ungewohnte Schulart. Mein SMV-Kollege Dieter Deurer und ich befinden uns an einer Förderschule. Wir kommen als Neugierige und Lernende, wir wollen wissen, wie an dieser Schulart SMV-Arbeit gemacht wird und vor allem dauerhaft umgesetzt wird.

Vielleicht ist es auch die Unkompliziertheit und die spürbare Vorfreude der angereisten SMV-Teams auf den SMV-Tag in Salem-Buggensegel.

Ganz sicher aber ist es das Gefühl, hier bin ich willkommen und ein gerne gesehener Gast. Die freundlichen Schülerinnen und Schüler der Sonnenbergschule lassen keinen Zweifel aufkommen, hier hat man sich mit Liebe und Geschick auf einen eindrucksvollen SMV-Tag vorbereitet. Schulleiter Fordinal und sein Team sehen diesem Treffen mit Spannung entgegen.

Dieter und ich sind beeindruckt von der ersten Fragerunde. Methodisch betrachtet geradezu meisterhaft, werden mit den einzelnen

Schulen (Die Albert-Schweizer-Schule Kisslegg, die Tannenhagschule Friedrichshafen und die gastgebende Sonnenbergschule) mit Abfragekärtchen die wichtigsten „Specials“ zu ihren Lernorten erkundet. Am Ende dieser Runde steht eine informative Tabelle, in der wir alles über die Anzahl der Schüler, das Alter der Schule, Schulzeiten und dergleichen erfahren. Auffallend ist auch die Ruhe der Schülerinnen und Schüler und der offensichtliche Spaß beim Präsentieren.

In einer zweiten Plenumsrunde werden dann die SMV-Aktionen vorgestellt. Dieter und ich sind gespannt, was da wohl kommen wird. Wie gestaltet eine Förderschule SMV-Arbeit, gibt es eigenständige SMV-Projekte oder ist etwa alles vom Lehrer gesteuert??

Eines kann man jetzt schon verraten, wir SMV-Aktive in den sogenannten Regelschulen können hier wirklich eine Menge lernen!! Die SMV-Mitglieder der verschiedenen Schulen treffen sich turnusmäßig alle 4-8 Wochen. Die Salemer führten eine Fotoevaluation durch und stellten dabei fest, dass die Pausen zu kurz seien und das Schulessen nicht so super schmeckt. Die SMV beschließt beim Aufräumen in den Klassenzimmern mit zu helfen und eine neue Idee wird ins Leben gerufen: Wie wär's eigentlich mit Projekttagen?

Die „Häfler“ von der Tannenhagschule hatten wahnsinnig Glück: Mit großem medialen Aufwand wurden Sie von der Flughafengesellschaft in FN zu einem Aktionstag auf dem Flughafen eingeladen. Das ist Sponsoring vom Feinsten, meinte der Verbindungslehrer, Herr Dangel. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert, hinter die Kulissen eines Regionalflughafens blicken zu können.

Die Berichte der SMVen wurden eindrucksvoll durch die reich bebilderten Jahrbücher der jeweiligen Schulen dargestellt. Die Sonnenbergschule hat sogar einen kleinen Film-

Gute Laune in Salem an der Sonnenbergschule

SMV-Plattform

streifen gedreht, der uns zeigt, wie die SMV an dieser Schule „funktioniert“

Schüler unseres Schultyps wollen auch nicht immer beaufsichtigt werden, meint Frau Köhnlein, die ihr Referendariat an dieser Schule absolviert und als zu beschreibendes handlungsfeld die SMV hat. Sie ist am richtigen Ort und nimmt ganz selbstverständlich die Wünsche der Schüler wahr. So kommt es, dass wir Erwachsenen die Sonne im Schulhof genießen können und die Schüler im Tagungsraum einen kleinen Erfahrungsaustausch alleine und selbständig durchführen.

Es ist 12h, die Zeit vergeht sprichwörtlich wie im Flug und wir beeilen uns zu einem wunderschönen Mittagessen in einem nahegelegenen Gasthaus zu kommen.



Der Nachmittag bringt die Wünsche der Schüler an den Tag. Die folgenden Fragen wurden gestellt:

I. „Was hat euch gefallen?“

- Alles
- Das könnten wir ruhig öfters machen
- Alles war gut. Vor allem die Vorstellungsrunde der Schulen
- Wirklich alles hat Spaß gemacht
- Wie sich die Schulen vorgestellt haben
- Was die SMVen an den anderen Schulen so machen

2. „Habt ihr neue Ideen bekommen?“

- Das mit dem Positiv und Negativ, und dann Verbesserungen finden
- Die Idee mit dem Müll von der Kisslegger Schule
- Mülleimer auf Rädern
- Die Projekttag der Sonnenbergschule

3. „Wie könnte es weiter gehen?“

- Sich einmal jährlich zu treffen
- Ideenaustausch der Schüler untereinander
- Austausch der Verbindungslehrer
- Wunsch nach einem anderen Tag für das nächste Treffen (Dienstag oder Donnerstag)
- Möglichst im November, so dass die neuen Ideen noch im laufenden Schuljahr umgesetzt werden könnten
- Wir wollen reihum auch die anderen Schulen kennen lernen
- Die Albert Schweizer Schule in Kisslegg könnte sich vorstellen zum nächsten Treffen einzuladen

Wir sind gespannt, wie es weitergeht und freuen uns schon jetzt im kommenden Herbst mit dabei zu sein. Es war ein gelungener Tag in Salem- Buggensegel, an dem vor allem die gute Laune aller Beteiligten zum Gelingen beigetragen hat.

Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter

Gute Laune in Salem an der Sonnenbergschule

Sonniger Tag in Salem



Regionaltagung der Förderschulen



Die SMV der Sonnenbergschule plant Projekttag

Zu Beginn des Schuljahres beschloss die neu gewählte SMV die Planung der Projekttag in die Hand zu nehmen.

Nachdem eine bunte Mischung an Projektvorschlägen zusammen gestellt war, bekamen alle Schüler 5 Klebepunkte, um ihre persönliche Favoriten zu wählen.

SMV-Plattform



>>

Zunächst wurden neben der Sammlung der eigenen Wünsche die Mitschüler nach deren Ideen befragt.



Nach Erstellen einer Rangfolge der am häufigsten gepunkteten Projekte wurde ein Brief an die Lehrer verfasst, mit der Bitte um Zuteilung zu den Projekten.

Die Lehrer bildeten Projektteams und stellten ihre Angebote im Rahmen einer Präsentation vor, zu der die SMV ihre Mitschüler einlud.

Nachdem sich innerhalb einer Woche Bedenkzeit alle für ein Projekt entschieden hatten und die SMV letzte organisatorische Dinge geklärt hatte, konnten die Projekttag vom 17.-21. November stattfinden:

Die SMV der Sonnenbergschule plant Projektstage



Projekt „Rund um´s Pferd“



Projekt „Wellness“



Projekt „Schulcafé“



Projekt „Superstar“

Es gab dabei jede Menge zu erleben, kennen zu lernen und zu genießen. Einen kleinen Einblick erhielten die Eltern und Interessierten am Präsentationstag im Anschluss an die Projektstage. Mithilfe von Beiträgen der einzelnen Projektgruppen wie Bilder und Filme, Verkaufsprodukte, einer Tanzvorführung und der köstlichen Versorgung mit Speisen und Getränken wurde der Samstag zu einem rundum gelungenen Abschluss.

Die SMV der Sonnenbergschule

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 4

SMV-Korrespondent Matthias Krönke berichtet

SMV-global



Matthias Krönke, ehemaliger „SMVler“, derzeit als Zivi im Ausland tätig, erfreut uns seit geraumer Zeit mit seinen spannenden und unterhaltsamen Berichten eines etwas anderen Lebens auf der südlichen Halbkugel.

Armen-Kindergarten „Bongolethu“

Nach dem Abitur 2007 ging Matthias Krönke, ein aktives SMV- Mitglied der Theodor-Heuss-Schule Reutlingen, für ein Jahr nach Südafrika um dort einen sozialen Freiwilligendienst zu leisten.

Bongolethu ist ein Kindergarten im Armenviertel Kwanokuthula, nahe Plattenberg Bay, welches ca. 120 Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen will. Die Freiwilligen der weltweiten Initiative werden stets herzlich aufgenommen und sind sehr beliebt.

Warum möchte ich nach Südafrika ?

Dafür gibt es viele Gründe: Zum einen möchte ich neue und ungewöhnliche Orte auf der Welt kennen lernen und dabei meine Sprachkenntnisse verbessern. Zum anderen halte ich es für wichtig über die Grenzen hinaus zu schauen, sich für andere Kulturen zu interessieren, sich mit deren Problemen zu beschäftigen und die Augen vor Ungerechtigkeit und sozialen Missständen nicht zu verschließen. Das soziale Jahr im Ausland bietet mir hier eine einmalige Gelegenheit, soziales Engagement mit der Freude am Reisen zu verbinden. Südafrika gehört heute zu den attraktiven Reiseländern und doch gibt es Regionen und Bevölkerungsschichten, in denen große Armut herrscht und Schulbildung weder selbstverständlich noch für alle zugänglich ist. Als Freiwilliger der „Weltweiten Initiative für Soziales Engagement“ (WISE e.V.) sehe ich hier eine Chance, ein kleines Zeichen zu setzen für mehr Bildung, Gerechtigkeit und für gegenseitiges Verständnis.

- Mehr Bildung
 - Mehr Perspektiven
- Bessere Lebensbedingungen

Bitte unterstützen Sie unser Projekt Armenkindergarten „Bongolethu“/ Plettenberg Bay. Jede Spende kommt unserer Arbeit zugute. Jeder Beitrag bringt uns weiter.

ERFAHRUNGSBERICHT Nr. 4

Das Projekt – Malern für Autodidakten

Als ich Anfang September in München in das Flugzeug mit dem Ziel Südafrika eingestiegen bin, wusste ich, dass ich viel Neues sehen und lernen würde. Dass ich aber auch einen genauso kostenlosen wie intensiven vierwöchigen Malerkurs für Autodidakten belegen würde, war mir damals noch nicht bewusst.

Angefangen hatte das Ganze relativ harmlos: Meine Chefin hatte mich gebeten zwei Wochen, zusammen mit einigen Eltern, die Klassenzimmer zu streichen.

Als es dann soweit war, war ich trotz meiner eher sehr begrenzten, bisherigen praktischen Erfahrungen guten Mutes, eine eher kurzweilige Zeit mit den Eltern der Kinder aus dem Kindergarten zu haben und nebenher den Pinsel an den Wänden im Kindergarten zu schwingen.



Meine Malerutensilien.

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 4 SMV-Korrespondent Matthias Krönke berichtet

Das Gefühl hielt auch noch an, als ich die ersten vier Tage alleine Decken in zwei Klassenzimmern sowie zwei Drittel der Wände in einem Klassenzimmer gestrichen hatte. Der Muskelkater, der eigentlich eher einem Muskelsäbelzahntiger (ich hoffe das ist die richtige Steigerungsform) glich, war zwar eine eher schmerzliche Nebenwirkung, aber durchaus noch ertragbar.

Auf das erste zaghafte Nachfragen, wann denn die Eltern kommen würden, wurde mir felsenfest versichert: NEXT WEEK – nun gut. Inzwischen war es Dienstag in Woche zwei und ich hatte ein weiteres Klassenzimmer gestrichen. Von den Eltern war jedoch noch immer weit und breit nichts zu sehen.

Langsam aber sicher stellte sich Langeweile ein. Das monotone Starren auf Wände ist ja eigentlich kein Problem, wenn man das nicht alleine machen müsste. So ist die anfängliche Freude, zur Abwechslung mal weniger bis gar keine schreiende Kids um sich herum zu haben, sehr schnell verflogen. Stattdessen bin ich in ein Motivationsloch gefallen!

Mein einziger Hoffnungsschimmer war der Feierabend, das gute Wetter und Till, der mich aus der Einsamkeit rettete. Als die zwei Wochen dann herum waren, waren drei Klassenzimmer gestrichen, die Motivation im Eimer und ich froh, nach Durban zu kommen, um dort eine Woche in einem anderen Projekt, zusammen mit Hanjo (ebenfalls Freiwilliger von der „Weltweiten Initiative“), arbeiten zu können.

Als wir dort dann Montagmorgen in das Projekt gehen wollten, stellte sich jedoch heraus, dass Hanjo unser kleines Grillfestchen, das wir mit Daniel, Max und Doni (alle drei arbeiten im zweiten Projekt in Durban) veranstalteten, nicht so gut bekam. Er lag krank im Bett und wurde in den Rang gehoben, durch eine persönlichen Krankenschwester betreut

zu werden, die extra aus Plettenberg eingeflogen wurde.

Nach meinem einwöchigen Ausflug nach Durban und meiner arbeitsfreien Zeit hier in Plettenberg, bin ich dann, mit der festen Überzeugung, dass der Rest des Kindergartens wie versprochen von den angeheuertem Eltern fertig gestrichen wurde, zurück zur Arbeit. Meine erste Amtshandlung, zurück im Kindergarten, war: WIEDER NACH HAUSE, MEINE MALERKLEIDUNG HOLEN !

Das Einzige, das gestrichen wurde, war eine Decke. In den Wochen drei & vier warteten dann noch zwei weitere Klassenzimmer, Decken und pinkfarbene Wände auf mich, die einen neuen Anstrich wollten.



Als sich das Ganze dann dem Ende näherte, legte ich sogar eine Sonderschicht ein, ließ mir die Schlüssel von meiner Chefin geben und strich das ganze Wochenende durch. So gar ein ausgedehnter Club-Besuch konnte mich nicht von meinem siebenstündigen Duett mit dem Pinsel abhalten.

Doch all das war noch immer nicht das Ende meines Leidens. Das Sahnestückchen stand mir noch bevor: das Kinderklo. Auf der einen Seite kann ich es ja verstehen, wenn man die ganze Streicherei in einem Aufwasch macht, doch irgendwann kommt man als einsamer Maler an einen Punkt, an dem man zu viel nachdenkt...und die pinken Wände machen

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 4 SMV-Korrespondent Matthias Krönke berichtet

SMV-global

>>

die Sache nicht besser. Aber jedes Klassenzimmer, die Küche, das Klo der Mitarbeiter und das Büro zu streichen und dann aufzuhören, macht ja keinen Sinn. Also habe ich ein letztes Mal die noch übrig gebliebene Motivation zusammengenommen und mich daran gemacht, dem nicht ganz so stillen und wohl riechenden Örtchen ein neues Antlitz zu verschaffen. Der erste Tag (Decke streichen) war nicht zu schlecht, der zweite Tag allerdings um so schlimmer.



Mein einsamer Arbeitsplatz und der missglückte Versuch eines Selbstporträts.

An die mehr oder minder regelmäßigen Stromausfälle hatte ich mich so langsam gewöhnt, dass aber das Wasser genau dann für einen Tag abgestellt wurde, als ich die Wände im Kinderklo streichen musste, grenzt schon an eine eher martialische Strafe vom lieben Herrgott. Wir haben sechs Klos, auf denen es sich „Mann“ seltener als „Frau“ bequem macht um seine/ihre Notdurft zu verrichten. Wird das jetzt zusammen genommen und mit den ca. 170 Kindern multipliziert, ergibt das einen ziemlich bestialischen Gestank, den nicht einmal der Geruch meiner DULUX-Creme – Farbe übertrumpfen konnte. Aber auch das habe ich überlebt. Als der letzte Pinsel gewaschen und der letzte Eimer Farbe weit hinten im Storeroom versteckt wurde,

bin ich doch auch mit leicht geschwellter Brust nach Hause gelaufen. Die Gewissheit zu haben, so schnell erst einmal keinen Pinsel mehr in die Hand nehmen zu müssen, musste ich dann auch gleich meinen beiden Helden mitteilen...

Jetzt bin ich wieder MAMA oder TEACHA-AA im Kindergarten!



Nach vier Wochen Malen im Kindergarten, muss man ja irgendwie seine Spuren hinterlassen, auch wenn es nur ein Handabdruck auf dem Weg zum Mitarbeiterklo ist.

Aus der Welt eines Hausmanns – Von Straßenbau bis Wunderwaffe

Mein normaler Arbeitstag hat sieben Stunden, von 8 bis 15 Uhr. Danach könnte man meinen, habe ich eigentlich nichts zu tun. Doch irgendwie geht der Tag, die Woche und vor allem das Wochenende vorbei und all das, was ich mir eigentlich vorgenommen hatte, ist immer noch nicht erledigt. So habe ich zum Beispiel schon seit drei Wochen den Plan, den Gartenzaun, der sich mittlerweile in seine Bestandteile aufgelöst hat, wieder auf-

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 4

SMV-Korrespondent Matthias Krönke berichtet

zubauen. In meiner Zielvereinbarung für das Jahr hier in Südafrika steht auch, dass ich die Kunst des Gitarrenspiels wieder erlernen möchte, mich zwei mal die Woche sportlich betätigen sowie eine kleine Homepage über unsere WG in Kwanokuthula gestalten will. Wie sich bisher herausgestellt hat, sind das alles jedoch noch kleine Utopien!

Da stellt sich für mich die Frage, was mache ich eigentlich von 15:05 Uhr bis zu dem Zeitpunkt, an dem ich hundemüde ins Bettchen falle?

Hier ist eine kleine Liste von Dingen, die mich beschäftigt halten:

Putzen

Dank unseres mühsam ausgetüftelten Putzplanes und dem Fehlen einer Spülmaschine, erwische ich mich des öfteren dabei, wie ich mit Spülmittel und Besen durch das Haus husche, nur um danach fluchs in die Stadt zu fahren um einzukaufen.

Einkauf

Auch wenn ich in Deutschland meinen Eltern gegenüber gerne versucht habe, den Aufwand, den diese Tätigkeit in Anspruch nimmt, herunterzuspielen, so muss ich mir doch eingestehen, dass das leider nicht der Fall ist.

Wäsche waschen

In den ersten vier Monaten war ich noch in der Lage, die lokale Wirtschaft (Community Laundry) zu unterstützen. Mittlerweile wasche ich aus Kostengründen die Sachen selbst. Naja, die „Derby-Twinstar“ – Waschmaschine ist mir dabei behilflich. Hierbei handelt es sich um ein Gerät, das immerhin das Schleudern und Trocknen teilweise übernimmt. Das Befreien meiner Wäsche von Waschpulver und das endgültige Trocknen bleibt leider immer noch an mir hängen. Beim Trocknen entsteht ein neues Problem, wenn es zu warm ist und die Klamotten

draußen hängen: Der Wind weht über die ungepflasterte Straße den Dreck direkt an die saubere Kleidung hin (nochmal waschen!). Aber (Haus-)Mann lernt ja nie aus. So habe ich beispielsweise auch gelernt, dass der Badreinger „Domestos“ sich auch hervorragend zum Weißmachen von Socken und Reinigen von Schneidebrettern eignet.

(Sonnen-)Baden

Das ist der wohl anstrengendste Teil meiner wöchentlichen Aufgaben, die ich hier zu absolvieren habe. Am Wochenende gibt es nämlich regelmäßig Ausflüge zum Strand mit Matze und den Kleinen. Diese Ausflüge mit Kind und Kegel (Till und Marie) können durchaus zur Tortur werden, wenn man sich ins Bewusstsein ruft, dass es hier von Zeit zu Zeit erdrückend heiß werden kann und jeder Schritt zum Taxi eigentlich schon einer zu viel ist.

Ich könnte diese Liste noch endlos fortführen. Da wären zum Beispiel noch die spät abendlichen interkulturellen Workshops im Zappelbunker (neudeutsch für Diskothek) und in der Bar, wo man in gemütlicher Runde bei Gersensaft sitzt sowie diverse andere Tätigkeiten, die mich vom Verwirklichen meiner kleinen Utopien abhalten. Aber diese jetzt alle aufzuführen, wäre wohl zu viel des Guten.

Des Bürgers Freund und Helfer – Die Polizei

Es ist bisher schon das ein oder andere Mal vor gekommen, dass mich, in teuren Autos sitzende, weiße Menschen besorgt gefragt haben, ob ich denn eine Mitfahrgelegenheit in die Stadt bräuchte. Ich weiß nicht ob sie einfach so furchtbar nett sind oder ob ich einen derart verzweifelten und hilfesuschenden Eindruck auf sie mache, wenn ich hier durch die Straßen laufe. Als mich dann vor kurzem die Polizei angehalten hatte und mich etwas mürrisch gefragt hatte, was ich denn hier wolle, war ich doch etwas verduzt. Auf meine Antwort, dass ich

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 4

SMV-Korrespondent Matthias Krönke berichtet

SMV-global

>>

hier wohnen würde, kam ein ungläubiges „HIER?“ (Ich war gerade in Phase III, dem ärmsten Teil von Kwanokuthula, mit dem Fahrrad unterwegs).

Matze: „Nein, ich wohne in Phase I, zusammen mit zwei Freunden“.

Polizist: „Aha. Und was machst du dann hier in Phase III?“

Matze: „Ich besuche jemanden.“

Polizist: „Und was ist in dem schwarzen Plastiksack auf deinem Fahrrad?“

Matze: „Meine dreckige Wäsche“. (Die Frage ob er das überprüfen wolle, habe ich mir gespart) Polizist: „Und was hast du da in deiner Hand?“

Matze: „Meinen Hausschlüssel, weil ich keine Hosentasche habe.“

Polizist: „Aha!“

Matze: „Ja, aber kann ich ihnen sonst irgendwie helfen?“

Ich weiß bis heute leider nicht, ob mir die Polizei auch nur helfen wollte oder geglaubt hat, mit mir einen ganz großen Fang machen zu können, weil ich vielleicht mit einem Beutel voller Gras durch die Gegend fahren würde. In jedem Fall war es aber eine sehr interessante Begegnung.

Township-Geschichte

Zwei sonderbare Alternativen zum Schlaflied: Wenn man müde nach Hause kommt, die Arbeit einen völlig erschöpft hat, man dann auch noch für das leibliche Wohl des Göttergatten sorgen muss, die Wäsche waschen sollte und schlussendlich noch die Kinder irgendwie zum Schlafen bringen muss, dann muss sich auch das starke Geschlecht ab und zu kleinerer Hilfsmittel bedienen.

Als ich gerade in meiner Funktion als Hausmann mit dem Abwasch beschäftigt war, verriet mir eine Bekannte einen Geheimtipp, wie ich denn mein zukünftiges Töchterchen, wenn ich denn dann irgendwann eines haben sollte, schnell in das Land der Träume bringen könnte.

„Gib ihm einfach einen Schluck Bier, das hilft...und du wirst sehen, in Null Komma Nichts, schläft die Kleine wie ein Stein.“

Etwas überrascht von diesem Ratschlag, fragte ich, ob das denn nicht schädlich sei.

O-Ton: „Ach was, das hat noch keinem geschadet!“

Aber wenn ich wählen müsste, dann würde ich mich, wenn überhaupt, an den zweiten Tipp halten, den ich von einer anderen Mama bekommen habe: „Du musst das Kind einfach mit etwas Brandy einmassieren, dann schläft es im Handumdrehen ein.“

Ob das wirklich so gut ist? Ich weiß es nicht. Mir selbst mangelt es auch im Moment an Versuchsobjekten um die Wirksamkeit und die Folgen zu testen, aber eins ist sicher: Viele Wege führen nach Rom.

An dieser Stelle wieder ein Buch, das ich weiter empfehlen möchte:

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Die Lebensgeschichte des Hermann Hesse von Alois Prinz

Meine erste Begegnung mit diesem Buch war vor langer Zeit in Frankreich, als ich „Mama's Buch“ das erste Mal gelesen hatte und es mich im Urlaub auf die Luftmatratze im Zelt gefesselt hatte.

Die Biografie Hesses, der weltweit der meist gelesene Autor deutscher Sprache ist, ist das einzige Buch, das ich freiwillig zweimal gelesen habe und das soll schon was heißen, denn ich habe nämlich nicht einmal meine Abiturslektüre zweimal gelesen(geschweige denn einmal von vorne bis hinten).

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 4 SMV-Korrespondent Matthias Krönke berichtet

Das Leben Hesses, der in Calw geboren wurde, später eine Zeit lang in Tübingen wohnte, wird hier sehr schön erzählt.

Am besten trifft es wohl die Rezension von der ARD: „Alois Prinz erzählt Hesses Lebensgeschichte spannend, kenntnisreich und dennoch mit der gebotenen Distanz – ein großes, bereicherndes Lesevergnügen.



Matthias huttert am Boden, umgeben von Kindern.

Matthias Krönke

Handy: 0027 737206088

e-mail: matthias.kroenke@yahoo.de

skype: matthias.kronke

Spenden an:

wise e.V. Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 550 20 500

Kontonr. 861 1300

Betreff „80022“

Anmerkung: Inzwischen hat Matthias Krönke sein Soziales Jahr abgeschlossen. Da ihn Südafrika nicht mehr loslässt, ist er nach einem kurzen Aufenthalt in Deutschland wieder dorthin zurück gegangen um zu studieren. Matthias studiert Geographie und Politik an der Universität Kapstadt und es gefällt ihm dort sehr gut. Zwischendurch besucht er seine Freundin, die in Plettenberg bay wohnt. (Stand Mai 2009).

Weiterführende Informationen:

Die Freiwilligen helfen an der Basis. Sie kooperieren mit kleinen, einheimischen, möglichst vorbildlichen Projekten, die einen unmittelbaren, positiven und nachhaltigen Einfluss auf ihr soziales Umfeld haben. Unter anderem helfen sie in Bolivien, Brasilien, Südafrika, Nicaragua, Palästina, Russland ...usw. Die Freiwilligen sind staatlich anerkannt als Trägerorganisation für soziale Freiwilligendienste im Ausland (§14 b und c ZDG) Wer Näheres wissen möchte, informiert sich unter:

Weltweite Initiative Für Soziales Engagement e.V.

Odenwaldschule Ober-Hambach
64646 Heppenheim

oder unter

www.weltweite-initiative.de

www.schwarz-auf-wise.de

Überarbeitet mit Einwilligung von Matthias Krönke

von

Carola Folkowski
SMV-Beauftragte für Berufliche Schulen

Krieg in Kinderköpfen - Wahnsinn in Killerspielen. Eine LSBR-Initiative



Der LSBR unterstützt das Planspiel „Krieg in Kinderköpfen. Von virtuellen Welten zur realen Gewalt.“

Der Amoklauf von Winnenden und Wendlingen hat die Dringlichkeit der Auseinandersetzung mit der Problematik gewaltverherrlichender Computerspiele und Amokläufe einmal mehr ins Bewusstsein einer kritischen Öffentlichkeit gerufen. Die von Schülersprecher Stephan Möhrle und mir, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg, entwickelte und aktualisierte Projekteinheit „Krieg in Kinderköpfen“ mit dem Planspiel „Sollen gewaltverherrlichende Computerspiele verboten werden?“ bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Problematik eigenständig zu behandeln. Mithilfe der ausgearbeiteten Unterrichtsentwürfe kann sie im Unterricht kontrovers diskutiert und inhaltlich differenziert aufgearbeitet werden. Aus diesem Grund unterstützt der Landesschülerbeirat (LSBR) einstimmig die Projekteinheit und ruft dazu auf, dass sich SMVn und Schulklassen bei SMV-Thementagen und im Unterricht mit „Krieg in Kinderköpfen“ auseinandersetzen.

Die Amokläufer von Winnenden und Erfurt waren „Counter-Striker“

Am Vormittag des 11. März 2009 sorgte eine Nachricht international für Schlagzeilen: Der 17-jährige Schüler Tim Kretschmer hatte an der Albertville-Realschule in Winnenden, rund 20 Kilometer nordöstlich von Stuttgart, und in Wendlingen am Neckar 15 Menschen erschossen. Elf weitere Menschen wurden, teilweise mit schweren Verletzungen, in Krankenhäuser eingeliefert. Tim Kretschmer selbst wurde nach einer mehrstündigen Verfolgungsjagd von der Polizei gestellt, daraufhin er-

schoss er sich selbst.

Was aber hat diese Tat mit dem Spielen gewaltverherrlichender Computerspiele – kurz „Killerspiele“ genannt – unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun? Sollen Killerspiele für Jugendliche gar gänzlich indiziert, also verboten, werden? Die Antwort auf diese Fragen wird kontrovers diskutiert. Fakt ist, dass sowohl der Amokläufer von Winnenden als auch Robert Steinhäuser, der Amokläufer am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt, vor ihren Schulmassakern das Killerspiel „Counter-Strike“ (CS) gespielt haben. In CS wird das virtuelle Töten von Menschen gezielt geübt. Die baden-württembergische Polizei äußerte den Verdacht, dass CS „ein mögliches Motiv des Amokläufers von Winnenden“ gewesen sei. „Das Motiv hängt mit dem Internet zusammen“, sagte Polizeisprecher Klaus Hinderer bei einer Pressekonferenz in Waiblingen. Zudem hatten Bekannte Tim Kretschmer als Waffennarr beschrieben.

Signifikant negative Umstände als Ursache von Amokläufen

Nicht zuletzt die schrecklichen Geschehnisse in Winnenden und Wendlingen veranlassten den Landesschülerbeirat Baden-Württemberg, sich intensiv mit der Problematik gewaltverherrlichender Computerspiele und Amokläufe zu beschäftigen. Zu ihrer Sitzung am 29. April 2009 luden sie Stephan Möhrle, Schülersprecher am Walter-Eucken-Gymnasium, und mich nach Stuttgart ein. Seit Jahren beschäftigen wir uns mit Fragen zur Jugendgewalt, Killerspielen und Schulmassakern. Auf Vorschlag der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) und des Rüstungs Informations Büros (RIB e.V.) in Freiburg haben wir die Projekteinheit „Krieg in Kinderköpfen. Von virtuellen Welten zur realen Gewalt“ entwickelt.

Gleich zu Beginn des Vortrags legten wir unsere Ansicht dar, dass *kein* Jugendlicher, der

Krieg in Kinderköpfen - Wahnsinn in Killerspielen. Eine LSBR-Initiative

„Killerspiele“ spielt und ansonsten über ein intaktes persönliches, familiäres, schulisches bzw. berufliches Umfeld verfügt, *allein* durch das Spielen gewaltverherrlichender Computerspiele zum Amokläufer wird. Auffällig ist jedoch, dass fast alle Jugendlichen, die in den vergangenen Jahren Amokläufe bzw. Schulmassaker verübt haben, ihre Freizeit auch mit „Killerspielen“ gestalteten. Zudem wurde ihnen der Zugang zu Waffen ermöglicht. Nur wenn mehrere signifikant negative Umstände zusammenkommen, können Gewaltausbrüche wie Amokläufe und Schulmassaker folgen. Zu den signifikant negativen Umständen zählen wir Mobbing in der Schule, unangemessener Leistungsdruck, Zukunftsängste, mangelnde Kommunikation und Integration im Elternhaus bzw. im sozialen Umfeld, soziale Vereinsamung, Entwurzelung oder Isolation, Versager- oder Einzelgängerschicksale, Konflikte mit nahe stehenden Personen, intensive Gewaltphantasien, Kompensation erlittener Kränkungen oder Minderwertigkeitsgefühle durch extreme Handlungen, die Nachahmung vorangegangener Taten und das gezielt angestrebte Erregen von medialer Aufmerksamkeit bis hin zu Unsterblichkeitsphantasien.

„Krieg in Kinderköpfen“ – eine ergebnisoffene Projekteinheit

Die Unterrichtseinheit „Krieg in Kinderköpfen. Von virtuellen Welten zur realen Gewalt“ ist ergebnisoffen. In fünf bis elf Unterrichtsstunden – je nach Wunsch und Bedarf der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit dem Themenbereich – arbeiten die Schülerinnen und Schüler die Schulmassaker von Erfurt und Winnenden auf, beschäftigen sich intensiv mit Killerspielen wie „Counter-Strike“, „Call of Duty“, „America’s Army“, „Obscure 2“, „Mercenaries 2“, „Wolfenstein“, „Far Cry 2“, „Gears of War“ oder „Grand Theft Auto IV“. Anschließend spielen sie das Planspiel „Sollen gewaltverherrlichende für Jugendliche unter

18 Jahren Computerspiele verboten werden?“, wobei diese Themafrage auf Wunsch verändert werden kann.

Die Projekteinheit ist so angelegt, dass sie von den Schülern des Leitungsteams selbst unterrichtet werden kann – was viele Schulklassen in Südbaden bereits mit großem Erfolg praktiziert haben. Gemäß dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ sollen die Schüler über die eigene Recherche und den Aufbau von Argumentationsketten zur Entwicklung einer substanziell begründeten Meinung kommen. Die kontroverse Diskussion in Pro-Verbotsgruppen (Eltern, Pädagogen, Friedensforum, Suchtberater, Polizei) und Contra-Verbotsgruppen (Games Club, Spielevertreiber, Counter-Strike-Hersteller, Zocker) von je drei bis vier Teilnehmern mündet in die Entscheidung der dreiköpfigen „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“. Diese kann, je nach Überzeugungskraft der Argumente der einen oder anderen Seite, für oder gegen ein Verbot gewaltverherrlichender Computerspiele ausfallen.

Dem Planspiel folgt eine Unterrichtsstunde, in der die Beteiligten in Partnerarbeit oder in Gruppenarbeit Vorschläge sinnvoller Freizeitgestaltung erarbeiten. Zu ihnen könnten sportliche, musische oder künstlerische Aktivitäten zählen. Für das Spielen von Computerspielen stellen sie jugendgerechte Kriterien auf und schlagen ein oder mehrere Spiele vor, die (weitgehend) ohne Gewalt auskommen. Am Ende des Projekts steht die Idee, das Thema einer breiten Schülerschaft einer jeden Schule bekannt zu machen. Hier bietet die Schülermitverantwortung den richtigen Ansatz. Die Schüler und ihre Vertreter, die Klassen- und Schülersprecher als demokratisch gewählte Vertretung der gesamten Schülerschaft, hören eher auf den Rat von Mitschülern als auf den von Lehrern oder Eltern.

Krieg in Kinderköpfen - Wahnsinn in Killerspielen

Viele gute Ansatzmöglichkeiten für die SMV-Arbeit

Diese letzte Stunde der Projekteinheit soll über die Klassen hinaus mit der gesamten SMV bearbeitet werden. Sie ist äußerst empfehlenswert, da sie den Themenkomplex gewaltverherrlichender Computerspiele und Amokläufe auf eine breitere Grundlage stellt. Der zunehmenden Gewaltbereitschaft bzw. -Ausübung an Schulen soll damit präventiv vorgebeugt werden. Hilfreich sind die Fragen: Kann sich an unserer Schule auch ein Amoklauf oder ein Schulmassaker ereignen? Was können wir seitens der SMV vorbeugend unternehmen?

Einige konkrete Vorschläge zur Vorgehensweise, die gemeinsam erarbeitet werden sollen, könnten wie folgt sein:

Leakings („Durchsickern“ der Androhung einer Gewalttat) eines Mitschülers sollten umgehend dem Verbindungslehrer, Beratungslehrer oder einem anderen Lehrer deines Vertrauens mitgeteilt werden. Sie leiten ihrerseits die notwendigen Schritte ein.

Die SMV führt eine oder mehrere Sitzungen mit dem Tagesordnungspunkt „Gewalt an unserer Schule und die Rolle neuer Medien“ (Computerspiele, DVD/Filme, Handys etc.) durch.

Die SMV bittet Mitschüler/innen und Lehrer/innen, sich im Unterricht (z.B. im Fach Deutsch, Gemeinschaftskunde bzw. EWG oder Ethik bzw. Religion) mit dem Thema zu beschäftigen und bietet ihre Unterstützung an.

Auf Einladung der SMV wird ein Infoabend durchgeführt, z.B. mit einem Kurzreferat durch die Schülersprecher, Experten aus der SMV oder Gastreferenten (Polizei u.a.). Bei einer Podiumsdiskussion zum Thema können sinnvolle Alternativen aufgezeigt und das weitere Vorgehen vereinbart werden.

Die SMV beantragt bei der Gesamtlehrerkonferenz und in der Schulkonferenz die Durchführung eines „Aktionstags gegen Gewalt in Medien“, zu dem auch externe Referenten eingeladen werden.

Die SMV organisiert eine „Aktionswoche ohne Bildschirm“.

Selbstverständlich können die SMVen an den Schulen viele weitere Ideen entwickeln.

Die Projekteinheit „Krieg in Kinderköpfen. Von virtuellen Welten zur realen Gewalt“ kann kostenfrei von folgenden Websites heruntergeladen werden: www.dfg-vk.de, www.rib-ev.de und www.lsbr.de.
Kontakt: stephanmoehrle@web.net und j.graesslin@gmx.de

Jürgen Grässlin, SMV-Beauftragter des Regierungspräsidiums Freiburg

Nie das Ziel aus den Augen verlieren - LSBR-Beauftragte Carola Folkowski



Die neue Kultusministeriumsbeauftragte für den Landesschülerbeirat stellt sich vor !

Seit Oktober 2009 arbeite ich für den Landesschülerbeirat und ich möchte mich hier vorstellen.

| | |
|--|---|
| <p>Meine Tätigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Beratung und Unterstützung des LSBR, insbesondere im Rahmen seiner Aufgaben als Beratungsgremium des Kultusministeriums bei der Planung und Durchführung seiner Projekte Teilnahme an den Sitzungen des LSBR Vor- und Nachbereitung von Sitzungen Vorbereitung des Landesschülerkongresses Mitarbeit in der Bundesjury des Schülerzeitungswettbewerbs der Länder Verwaltungsaufgaben im Büro des LSBR | <p>Mein Werdegang</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbildung zur Buchhändlerin Abitur am Abendgymnasium, Bibliotheksassistentin Studium an der Pädagogischen Hochschule in Reutlingen für das Lehramt an Realschulen (Deutsch, Geographie) Tätigkeit in der Erwachsenenbildung Realschullehrerin in Winterlingen (vier Jahre) Babypause (ein Jahr) Einjährige Tätigkeit an verschiedenen Realschulen in Reutlingen und Tübingen, zehnjährige Abordnung an die Kaufmännische Berufsschule Reutlingen. Wahl zur Verbindungslehrerin Danach vier Jahre Realschullehrerin in Reutlingen Nord, Mitwirkung am Projekt LIPSA in der Hauptschule Fächer: Deutsch, Gemeinschaftskunde, Geschichte, Kunst, Technik Versetzung an die Kaufmännische Berufsschule Reutlingen Fächer: Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Spezielle Betriebswirtschaft für den Einzelhandel. Wiederwahl zur Verbindungslehrerin Inzwischen 20 Jahre Tätigkeit als Verbindungslehrerin. SMV- Beauftragte des Regierungspräsidiums Tübingen für berufliche Schulen seit 2007, Organisation und Durchführung von SMV- Tagungen, Seminaren, Fortbildungen und Workshops, Beratung von SMVen Kultusministeriumsbeauftragte für den LSBR seit 2009 |
| <p>Meine Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> den LSBR fördern und unterstützen in seiner Funktion und Tätigkeit die Arbeit des LSBR transparenter und bekannter zu machen für die Schulen und Schüler von Baden-Württemberg Kontakte herstellen zu Schulen und SMVen Netzwerke aufbauen Zusammenarbeit fördern mit anderen Organisationen und Netzwerken | |
| <p>Was ich mag und wofür ich stehe:</p> <ul style="list-style-type: none"> Offenheit Gerechtigkeit friedliche Konfliktlösungen Toleranz ein gutes Team Theater, Kunst und gute Musik das Leben leben mit lieben Menschen an warmen Sommerabenden draußen sitzen ein gutes Buch Neues entdecken und reisen den Ozean und alles, was man damit machen kann wie Wellensurfen usw. Fahrradfahren Kanusport Schlittschuhlaufen blühende Mimosenwälder auf Korsika | |

Demokratie lohnt sich immer: Der LSBR berichtet

Aus der Arbeit des LSBR

DIE SITZUNGEN

Eine intensive Arbeitsphase lag und liegt hinter und vor dem Landesschülerbeirat. Es sind zunächst die originären Aufgaben als Beratungsgremium des Kultusministeriums und dann die Umsetzung der eigenen Projekte. Neue Verordnungen, Gesetzesentwürfe, die zum kommenden Schuljahr 2009/2010 in Kraft treten sollen, kommen jetzt in die Beratungsgremien zur Anhörung.

Die Plenumsitzungen des Landesschülerbeirats finden in der Regel in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen vor allem die Vorlagen des Ministeriums sowie der gegenseitige Informationsaustausch über die aktuelle Arbeit. Obligatorisch ist zum Beispiel der Bericht des Vorsitzenden und des Vorstandes. Oft werden auch aktuelle bildungspolitische Entwicklungen aufgegriffen und debattiert, so dass eine Stellungnahme des LSBR formuliert werden kann.



Der Landesschülerbeirat auf seiner zweitägigen Sitzung in Langenhard

Dazu ein paar Beispiele (Auszug aus dem „Newsletter“* des LSBR) :

Mittwochnachmittag frei!

Alle Achtklässler aufgepasst: Mittwochnachmittag wird es in Zukunft keine Mittagschule mehr für euch geben, da so Zeit für Konfirmanden- bzw- Firmunterricht geschaffen wird.

Gymnasiales Lehramtsstudium

Das Gymnasiale Lehramtsstudium wurde nun reformiert: So wird in Zukunft mehr Wert auf Pädagogik gelegt.

Weitere Anhörungen fanden statt z.B.:

- zum Orientierungsplan zur Weiterentwicklung des Kindergartens
- zur Werkrealschule
- zum Erreichen der Fachhochschulreife



Intensives Arbeiten in der Hütte bei Langenhard. Die Tagesordnung bietet sehr viele Herausforderungen.

Demnächst werden die Newsletter mit aktuellen Infos und Stellungnahmen des LSBR an alle Schulen in Baden- Württemberg per Fax versandt.

BERATUNG-UNTERSTÜTZUNG-BEGLEITUNG

Der LSBR hält ständig Kontakt zu den SMVen. Viele Anfragen werden per E-Mail oder per „Kontaktformular“ (www.lsbr.de) bearbeitet.



Demokratie lohnt sich immer: Der LSBR berichtet

Der LSBR versucht so oft wie möglich auf den BAG-oder SMV-Tagungen präsent zu sein und den Kontakt zur Basis zu halten.

Ein einschneidendes Erlebnis war der **Amoklauf in Winnenden**. Hierzu bekam der LSBR Anfragen und Beileidsbekundungen von Landesschülervertretungen aus ganz Deutschland. Am Tag danach war Herr Staatssekretär Wacker bei der Sitzung des LSBR um mit den Landesschülervertetern über diese Tat zu sprechen und ihnen für die Verarbeitung des schrecklichen Geschehens die Unterstützung des Kultusministeriums anzubieten, was auch in den folgenden Sitzungen jeweils geschehen ist.

Ein Auszug aus der Pressemitteilung des LSBR zum Amoklauf:

[...]Der Landesschülerbeirat als ständige Vertretung der Schülerinnen und Schüler im Land Baden – Württemberg ist zutiefst betroffen und schockiert über die Geschehnisse an der Albertville – Realschule in Winnenden. Für den Landesschülerbeirat ist diese Tat absolut unbegreifbar und n ihrer Schrecklichkeit nicht zu erfassen. Wir sind sprachlos vor Schock und Entsetzen und möchten unser tiefes Mitgefühl mit allen Betroffenen aussprechen. Für uns ist nicht vorstellbar, wie groß der Schmerz und Schock derer sein muss, die diese Tat hautnah miterleben mussten[...]

[...]Wir sind uns bewusst, dass ein solcher Vorfall auch viele politischen Diskussionen um Schule und Gewaltprävention in der Schule mit sich bringt. An diesen Diskussionen möchte sich der Landesschülerbeirat aktiv beteiligen. Wir sind dagegen, dass in diesen Diskussionen der Schwerpunkt auf Kontroll- und Verbotsmaßnahmen an den Schulen gelegt wird, sondern sehen die Möglichkeiten zur Prävention vielmehr darin, dass mit mehr Schulsozialarbeit und der Forderung einer „Hinschau – Kultur“ die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl an Schulen gestärkt werden[...] Seit Jahren setzen wir uns für eine

menschlichere Schule ein, an der ein respektvoller und freundschaftlicher Umgang miteinander gepflegt wird.

Durch Präventivmaßnahmen sollen unserer Meinung nach Schüler im kommunikativen Bereich gestärkt und zwischenmenschliche Beziehungen gefördert werden[...]

Felix Kiesele (Vorsitzender des LSBR)

Um die Interessen des LSBR auch in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, hat der LSBR zwei Pressekonferenzen im Landtag durchgeführt .

PROJEKTE UND AUSSCHÜSSE

Über die alltägliche Arbeit hinaus werden die Grundlagen und Konzepte für die eigenen Projekte des Landesschülerbeirats geschaffen und in die Tat umgesetzt.

Die Ausschüsse des Landesschülerbeirats bearbeiten einzelne Themenbereiche. So kann die Arbeit des Gremiums effizienter organisiert werden.

Die Ausschüsse werden vom Plenum des LSBR eingesetzt. Ihre Beschlüsse müssen vom Plenum bestätigt werden.

Zur Zeit gibt es Ausschüsse für folgende Themenbereiche:

- Schulpädagogik
- Ganztageschule
- Landesschülerkongress
- Internetarbeit
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Marketing & Promotion

Demokratie lohnt sich immer: Der LSBR berichtet

SMV und LSBR
>>

Einige Projekte unter der Lupe:



Die Projektreihe „Veni, Vidi, Vici“

Der LSBR hat am 05.02.2009 die Projektreihe „Veni, Vidi, Vici- Die SMV als Start in deine

Karriere“ erfolgreich im Regierungspräsidium Karlsruhe gestartet. Das Seminar für alle Schülersprecher des Regierungsbezirks Karlsruhe war das erste der insgesamt vier Seminare in Baden Württemberg.



Ein Workshop von „Veni-vidi-vici“ in Karlsruhe



Veni-vidi-vici: Podiumsdiskussion

Demokratie Lohnt sich immer: Der LSBR berichtet

Auf Grund des speziell für die Schülersprecher zusammengestellten Workshopangebots und der darauffolgenden Podiumsdiskussion war das Seminar voll belegt. Morgens besuchten die über siebzig begeisterten Teilnehmer

Workshops zu folgenden Themen:

- Rhetorik
- Schule und Wirtschaft
- SMV-Basics

Am Nachmittag wurde angeregt mit den Landtagsabgeordneten MDL Johannes Stober von der SPD aus Karlsruhe und MDL Joachim Köbler von der CDU aus Bretten diskutiert. „Wir wollen mehr Podiumsdiskussionen“ lautete das einstimmige Echo der Schülersprecher nach dem anstrengenden aber informativen und besonderem Tag.

Für alle Schülersprecher und Schülersprecherinnen der Regierungsbezirke Stuttgart, Freiburg und Tübingen wurden ab Mitte Mai 2009 Anmeldungen für drei weitere Seminare der Projektreihe entgegengenommen.

Julian Hessler, SMV Ausschussvorsitzender im 8. LSBR
(Eine Dokumentation des Projektes ist auf der LSBR-Homepage zu finden.)

Bildung für nachhaltige Entwicklung



Der 8.Landesschülerbeirat beabsichtigt mit der INFO-MAPPE „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ein Thema, das bisher bei den Schülerinnen und Schülern der baden-württembergischen Schulen wenig bekannt ist, stärker in die Aktivitäten der SMVen einzubinden.

Sie sollen am exemplarischen Beispiel erfahren, wie diese Themen in ihre Arbeit erfolgreich eingebaut werden können.

Ausgehend von der Begrifflichkeit UN- Dekade und der Zielsetzung steht die Umsetzung vor Ort an den Schulen sowie die Konkretisierung von Projekten durch die Schüler und deren Organe im Vordergrund.

Zwar betreiben einige Schulen Projekte, die BNE-Themen enthalten, jedoch ist den Schülerinnen und Schülern der Bezug zur UN-Dekade und dem daraus folgenden Bestreben der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Demokratie lohnt sich immer: Der LSBR berichtet

nicht bewusst.

Die INFO- MAPPE wird allen Schulen in Baden- Württemberg zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig soll diese als Grundlage für die Lehrerfort- und Weiterbildung an den staatlichen Akademien sowie bei den Seminaren und Bezirksarbeitsgemeinschaften von SMVen dienen.

Der Landesschülerbeirat wird zusätzlich durch Initiierung von Anträgen dafür sorgen, dass dieses Thema nachhaltig im Schulgesetz, der SMV- Verordnung und in den Lehrplänen verankert wird.

Verfasst von Lars Wahnschaffe (stellv. Vorsitzender LSBR)

DER 7. LANDESSCHÜLERKONGRESS

Der 7. Landesschülerkongress für alle Schülerinnen und Schüler von Baden-Württemberg ist in Planung und wird stattfinden in



Bühl /Baden vom 27. bis 28. November 2009.

Der Landesschülerbeirat ist Mitglied in der

BUNDESSCHÜLERKONFERENZ

Auf mehrtägigen Sitzungen auf Bundesebene hat der LSBR seine Vorstellung und Beschlüsse eingebracht. Er wird auch aktiv den kommenden Bundesschülerkongress organisieren.

LSBR- WAHLEN 2010

2010 wird der neue Landesschülerbeirat gewählt.

Nach zweijähriger Tätigkeit endet am 31. März 2010 die Amtszeit des derzeitigen Landesschülerbeirats. Voraussichtlich im Januar 2010 finden daher das 9. Mal LSBR-Wahlen statt. Im Oktober 2009 erhalten sämtliche Schulen ein Schreiben des Regierungspräsidiums mit genauem Termin und Ort der Wahl. Gleichzeitig werden die Schülersprecherinnen und Schülersprecher als Mitglieder der Wahlausschüsse eingeladen.

Die Wahlen finden, für jede Schulart getrennt, auf Regierungspräsidiums-Ebene statt. Kandidieren und damit auch gewählt werden kann jedes Mitglied eines Schülerrats, also jeder Klassensprecher und jeder stellvertretende Klassensprecher, in den allgemeinbildenden und in den beruflichen Schulen die Klassensprecher. Wahlberechtigt sind die Schülersprecherinnen und Schülersprecher der einzelnen Schulen.

Für die Hauptschulen gibt es eine Sonderregelung : Da es sehr viele Hauptschulen gibt, finden im Dezember die Vorwahlen statt. In jedem Stadt- oder Landkreis wählen die Schülersprecher aus ihrer Mitte zwei Vertreter und Stellvertreter in einen Wahlausschuss. Dieser Wahlausschuss wählt den Hauptschulvertreter in den Landesschülerbeirat.

Demokratie lohnt sich immer: Der LSBR berichtet

Der LSBR als Partner von Projekten

Folgende Projekte unterstützt der LSBR:

Mathe-LV

Das Mathelernverzeichnis www.mathelv.net ist ein kostenloser Service von Studenten der Universität Freiburg. Auf der Internetplattform können Schüler sich optimal auf ihr Abitur oder auf ihren Realschulabschluss vorbereiten, indem sie entweder Originalprüfungsaufgaben lösen oder sich im Übungsblattgenerator individuell Übungsblätter zusammenstellen. Somit kann man sich für seine selbst zusammengestellten Bereiche durch intensives Üben vorbereiten.

BRANDNEU EINGETROFFEN !!

Sehr beeindruckt hat den LSBR die Präsentation folgender Arbeitsgruppe:

Young for Young

Young for Young - Jugendliche für Jugendliche heißt das Motto der Gruppe von neun Auszubildenden aus Stuttgart. Mit ihrem Projekt „10 Sekunden Todeskampf“ wollen sie die Schüler Baden-Württembergs auf ein immer akuter werdendes Problem aufmerksam machen: die Gefahren bei Jugendlichen im Straßenverkehr. Vom Rasen, über gefährliches Überholen bis hin zum Fahren unter Drogen- bzw. Alkoholeinfluss wird in dem Projekt mit Fakten, Bildern und Videos auf diese Probleme aufmerksam gemacht.

Das Besondere daran ist, dass die Schüler mit eingebunden werden und selbst ihre Erlebnisse ansprechen können. Somit will die Gruppe erreichen, dass sich die Jugendlichen Gedanken über dieses, leider oft vernachlässigte, Thema machen. Großer Zuspruch kommt von den Schulen in und rund um Hannover, in

denen das Projekt bereits seit zwei Jahren durchgeführt wird.

Nun möchte man auch in Stuttgart denselben Erfolg erzielen und damit vielleicht auch langfristig etwas bewirken.

Jeder kennt das Problem, jeder weiß, dass er selbst Opfer werden könnte und doch sterben immer noch drei Jugendliche pro Tag im Straßenverkehr. Wir können die Schüler nicht davon abhalten, die Risiken einzugehen, aber wir können sie zum Nachdenken bringen. Und wenn in Zukunft nur einer von Tausend nicht mehr unter Alkoholeinfluss Auto fährt, weil er sich an unser Projekt erinnert, ist es doch schon ein Riesenerfolg und ein erster Schritt.“

André Struwe, Leiter Young for Young in Stuttgart.

Die Mitarbeiter dieses Projekts kommen auf Wunsch in die Schulen.

Kontakt unter: andre_struwe@hotmail.de oder über www.lsbr.de.

Carola Folkowski
Kultusministeriumsbeauftragte für den LSBR

Sieger kommen nach Berlin: Preisverleihung des bundesweiten Schülerzeitschriftenwettbewerbs

Schülerzeitschriften-Redaktionen werden nach Berlin eingeladen !! Insgesamt sieben Preisträger von Schulen aus Baden-Württemberg wurden von der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und der Jugendpresse Deutschland e.V. zur Preisveranstaltung nach Berlin eingeladen. Diese fand am 28. Mai 2009 statt.
Die Preisträger 2009 aus Baden-Württemberg.

| | | |
|--|---|-------------------|
| Berufliche Schule Jakob- Friedrich- Schöllkopf- Schule Boschstraße 28 73230 Kirchheim u. Teck | Schülerzeitung Ausgabe 16 3.Preis | carpe diem |
| Ernst-Reuter-Schule (Hauptschule) Tilsiterstraße 15 | Schülerzeitung Ausgabe Nr.15 | Ernschtle |
| Sommertalschule Grund- und Hauptschule Sommertalweg 21 88709 Meersburg | Schülerzeitung Ausgaben Nr.73, 74, 75 und 76 2. Preis | Pfiff |
| Hölderlin- Gymnasium Am Lerchenberg 75 72622 Nürtingen | Schülerzeitung Ausgabe Juli 2008 2. Preis | Spongo |
| Berthold- Gymnasium Hirzbergstraße 12 79102 Freiburg | Schülerzeitung Ausgabe Nr.7 3. Preis | Background |
| Kaufmännische Schule Albstadt Johannesstr. 4 72458 Albstadt | Schülerzeitung Sonderpreis "Bürgerliches Engagement" | Talsperre |
| Realschule Weil am Rhein Egerstraße 3 79576 Weil am Rhein | Schülerzeitung Sonderpreis "Bürgerliches Engagement" | Sch´cool |

Wir gratulieren den Preisträgern

Sieger kommen nach Berlin: Preisverleihung des bundesweiten Schülerzeitschriftenwettbewerbs



Adressen ... Adressen ... Adressen

Gymnasien im Zollern-Alb-Kreis und in den Landkreisen Sigmaringen, Reutlingen und Tübingen:

Kathrin Lehbrink, SMV-Beauftragte, Gymnasium Münsingen, Tel. 07381-93560, lehbrinkkathrin[at]hotmail.com

Gymnasien im Stadtkreis Ulm, im Alb-Donau- und Bodenseekreis und den Landkreisen Biberach und Ravensburg:

N.N.

Berufliche Schulen und berufliche Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen:

Carola Folkowski, SMV-Beauftragte, Theodor-Heuss-Schule Reutlingen, Tel. 07121-485-311, folkowski[at]web.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen im Zollern-Alb-Kreis und Landkreis Sigmaringen:

Susanne Holzwarth, SMV-Beauftragte, Realschule Mengen, Tel. 07572-8850; susanne_holzwarth[at]gmx.de

Karin Czirr, SMV-Fachberaterin, Realschule Winterlingen, Tel. 07434-919050; karin.czirr[at]t-online.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen im Landkreis Biberach:

Dieter Deurer, SMV-Beauftragter, Realschule Laupheim, Tel. 07392-963940; d.deurer.ulm[at]t-online.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen:

Matthias Sewtz, SMV-Beauftragter, Schillerschule Münsingen, Tel. 07381-3030; sewtz[at]gmx.de

Erich Dietrich, SMV-Fachberater, Gottlieb Rühle Schule Mössingen 07473-9533-0 erichdietrich[at]t-online.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis

Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter, Realschule Wangen, Tel. 07522-93040; friedemann_scheiffele[at]web.de

Andrea Balle, SMV-Fachberaterin, Realschule Ravensburg, Tel. 0751/23832 andrea.balle[at]web.de

Reiner Steck, SMV-Fachberater, Realschule Tettnang, Tel. 07542 932410 reinersteck[at]gmx.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen im Stadtkreis Ulm und im Alb-Donau-Kreis:

Dieter Deurer, SMV-Beauftragter, Realschule Laupheim, Tel. 07392-963940; d.deurer.ulm[at]t-online.de

Jürgen Grasser, SMV-Fachberater, Anna-Essinger-Realschule Ulm; Tel. 0731-161-3628;

Sabine Kröner, SMV-Fachberaterin, Andreas-Berblinger-HS Ulm, Tel. 0731-161-3518, sabinekroener[at]web.de

SMV-Referentinnen und SMV-Referenten im Regierungspräsidium Tübingen:

Liane Schneider (Grund-, Haupt-, Real-, und Förderschulen), Tel. 07071-200-2076; liane.schneider[at]rpt.bwl.de

Karsten Rechentin (allgemein bildende Gymnasien), Tel. 07071-200-2165; karsten.rechentin[at]rpt.bwl.de

SMV-Info, Heft 51/2009

Herausgegeben vom Regierungspräsidium Tübingen,
Abteilung Bildung und Schule, Keplerstr. 2, 72074 Tübingen.

Erscheint einmal jährlich.

Geht kostenlos an alle Schulen im Regierungsbezirk.

Redaktionelle Bearbeitung und Layout:

Friedemann Scheiffele

Druck:

Hausdruckerei Regierungspräsidium Tübingen

Download: www.rp-tuebingen.de oder www.smv-bw.de; jeweils unter SMV

... aus der Info-Redaktion

